



Marburger Zeitung

Abonnementpreise:
 Abholen, monatlich ... D. 10.—
 Zustellen ... 11.50
 Durch Post ... 10.—
 Durch Post vortell. ... 30.—
 Ausland: monatlich ... 18.—
 Einzelnummer ... 1.50
 Sonntags-Nummer ... 1.50
 Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementbetrag für den ersten Monat zu entrichten, ausserhalb für mindestens drei Monate einzuweisen. In Deutschland werden die Zeitungen nicht durch den Postweg, sondern durch den gewöhnlichen Verkehr transportiert.
 Administration der Zeitung: Jurisica, ulica 4, in Ljubljana bei der Post und in Maribor bei der Post.
 Druckerei: Jurisica, ulica 4, in Ljubljana bei der Post und in Maribor bei der Post.
 Vertrieb: in Maribor bei der Post und in Ljubljana bei der Post.

Nr. 27

Sonntag, den 4. Feber 1923

63. Jahrg.

Gedanken zur Wahlkampagne.

Fieberhafte Tätigkeit der Parteien.

Maribor, 3. Feber.

Vor kurzem prägte Hermann Wendel, einer der besten Kenner südslawischen Wesens, die treffende Bezeichnung von der „mosaikhaften“ Stupschina. Und Wendel, dem die Vertrautheit mit allen Innenangelegenheiten unseres Landes keineswegs abgesprochen werden kann, dürfte so ziemlich recht haben, wenn er das Kunterbunt des neuen Parlaments instinktiv vorfühlt, es sozusagen mitteilt, daß die neue gescheiterte Körperschaft Jugoslawiens ein wenig erfreuliches Bild der politischen Spaltung bieten werde. Für diese Ansicht, die sich durchaus im Rahmen der Möglichkeit bewegt, sprechen verschiedene Momente. Es ist gewissermaßen ein sonderbares Verhängnis, daß es in unserem Staate seit vier Jahren nicht möglich war, eine fest umrissene, stabile und den großen Anforderungen der Nachkriegswirtschaft entsprechende Parteigruppierung ihrer Repräsentation zu führen. Die Verfassung war das Werk zweier gleichmächtiger und in mancher grundlegenden Frage diametral zuwiderlaufender Parteien. Diese vielfacher Kritik unterzogene Koalition war angesichts der täglich zerplütterten Opposition noch der einzige Trost, daß es dennoch zu positiver Arbeit kommen müsse. Nun: die Koalition hat ihre Schuldigkeit getan, sie mußte gehen. An deren Stelle kam ein Kabinett, das mit der Durchführung der Wahlen beauftragt wurde. Wir befinden uns jetzt in der ersten Periode der Wahlkampagne und es ist angezeigt, sich die Situation, wenigstens oberflächlich, vor Augen zu führen.

Die Befürchtung, die neue Stupschina werde „mosaikhaft“ aussehen, ist nicht unbegründet. Zieht man den Umstand in Erwägung, daß die Kompliziertheit des Wahlgesetzes, die notgedrungen zur Schaffung von unnatürlichen Kompromissen und Listenbildungen führen muß, den Atomisierungsprozeß nur fördernd beeinflussen kann, so kommt man zu Schlussfolgerungen, die der erwähnten Befürchtung stärkeren Halt verleihen. Wohl betonte der Leitartikel einer größeren slowenischen Tageszeitung seine Meinung, daß im neuen Parlament nur drei Parteien ausschlaggebend wirken können: die Radikale, Demokratische und die Republikanische Kroatische Bauernpartei. Wer nichts bemerkt an der sicheren Voraussetzung zu ändern, die sich auf die Zufahrenheit der zukünftigen Opposition bezieht. Die Erfahrung lehrt uns jedoch, daß wir eine geschlossene, einheitlich orientierte und kontrollfähige Opposition dringender benötigen als je zuvor. Es gab, um aufrichtig zu sprechen, zur Zeit der denörgeltesten Regierungskoalition oft Fehler, die auf das Konto der täglich ungeeigneten Opposition gebucht werden mußten.

In den Lagern der Parteien herrscht fieberhafte Tätigkeit. Die Radikalen und Demokraten setzen, namentlich in Südbosnien und in der Wojwodina, alles ein, was Werbekraft besitzt, um sich die Wählererschaft vollends zu sichern. In der Wojwodina wird um die

Wiederaufnahme des Eisenbahnverkehrs im Ruhrgebiet.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

Essen, 1. Feber. Die Eisenbahnoberbeamten sind aufgefordert worden, einen Delegierten zu nominieren, der als Vermittler zwischen ihnen und den französischen Behörden dienen soll.

London, 1. Feber. Wie die „Times“ aus Düsseldorf melden, wird auf Grund eines zwischen den französischen und den deutschen Behörden abgeschlossenen Abkommens der normale Zugverkehr morgen früh wieder aufgenommen werden. Die französischen Truppen, die die Bahnhöfe besetzt halten, werden sich zurückziehen und die Deutschen werden den normalen Dienstbetrieb sichern.

Die englischen Besatzungstruppen bleiben.

London, 1. Feber. Der Attorney-General Sir Douglas Hogg erklärte in einer Rede, solange England mit irgendeiner Art von Selbstachtung am Rhein bleiben könnte, würde seiner Ansicht nach die Regierung dafür eintreten. England wünsche nicht, daß die Entente aufhöre.

Verhaftungen und Verurteilungen.

Düsseldorf, 1. Feber. Die Absperrung des Ruhrgebietes hat sich ohne Zwischenfall vollzogen. In Düsseldorf wurden der Telegraphendirektor und zwei Postbeamte und in Duisburg der Telegraphendirektor verhaftet.

Essen, 2. Feber. Ein Kaufmann, der sich geweigert hatte, an die französischen Besatzungstruppen Konjerven und Käse zu verkaufen, wurde heute vom Kriegsgericht in Weimar zu 150.000 Mark Geldstrafe verurteilt.

Englische Warnung an Frankreich.

London, 1. Feber. Das Parlamentmitglied Davidson, der parlamentarische Privatsekretär Bonar Law, erklärte in einer Rede in Harpenden, daß die unabhängige Aktion der französischen Regierung zur Vernichtung jeder Hoffnung auf Reparationen durch Deutschland führen werde. Die Verwüstungen in Frankreich müßten von Deutschland wieder gutgemacht werden, die französische Besatzung zerstöre aber vollständig die Zahlungsfähigkeit Deutschlands.

Paris, 2. Feber. „Petit Parisien“ berichtet aus Mainz: Die interalliierte Rheinlands-Kommission hat vom Personal des Reichsausschusses im besetzten Gebiet ein gemeinsames Rücktrittsangebot erhalten.

Protest der schwedischen Bischöfe.

Stockholm, 2. Feber. Die schwedischen Bischöfe haben an den Präsidenten der Vereinigten Staaten, an den Erzbischof von Canterbury und an den Ministerpräsidenten Poincaré sowie an den Kardinal von Paris eine Rundmachung gerichtet, in der es heißt, daß die ganze Welt über die gegenwärtigen Ereignisse empört sei. Sie rufen ihre Mitbrüder von Frankreich und anderen Ländern zur Tat auf. Die verantwortlichen Staats-

männer und in erster Reihe der Präsident der Vereinigten Staaten müßten durch Herbeiführung einer Begegnung und durch ehrliche Verabredung zwischen den Vertretern der Mächte die gegenwärtig täglich wachsende Spannung beseitigen.

Antifranzösische und antipolnische Demonstrationen.

Frankfurt a. M., 2. Feber. Vor dem Carlton-Hotel kam es gestern zu Kundgebungen. Die Menge nahm dabei eine drohende Haltung an und versuchte in das Hotel einzubringen. Ein zahlreiches Polizeiaufgebot trat der Menge entgegen. Zu ersten Zwischenfällen ist es nicht gekommen.

Berlin, 2. Feber. Wie die „Berliner Zeitung“ aus Königsberg meldet, kam es gestern dort zu französischen Kundgebungen, namentlich vor dem französischen Konsulate, in dem sämtliche Fensterscheiben eingeschlagen wurden. Der Schutzpolizei, die rasch zur Stelle war, gelang es, weitere Ausschreitungen zu verhindern.

Warschau, 2. Feber. Bei den gestrigen Demonstrationen in Königsberg wurden im polnischen Konsulat die Fensterscheiben zertrümmert und die Eingangstore eingebrochen. Die Schutzpolizei zerstreute die Manifestanten. Das polnische Konsulat hat seine Amtstätigkeit eingestellt. Vor der polnischen Konsularagentur in Byd kam es gleichfalls zu feindlichen Kundgebungen.

Frankreich ist zufrieden.

Düsseldorf, 2. Feber. Die Deutschen haben das Rabel Dortmund-Düsseldorf zertrümmert. In Düsseldorf herrscht vollkommene Ruhe und die Schließung der Rassehändler ist durchgeführt. Der Verkehr der Lebensmittelzüge für die Besatzungstruppen wird sich in befriedigender Weise ab. Die Züge Paris-Köln und Paris-Koblenz, die von französischen Angestellten geführt werden, verkehren regelmäßig. Die Leitungen der Kohlenbergwerke lehnen nach wie vor alle Ausfuhrerteilungen ab und beginnen Kohlen anzuhäufen. Infolge dessen sind an mehrere Bergwerke und staatliche Bergwerke in Redlingshausen Requisitionsbefehle ergangen. Jeder Gehorsamsverweigerung wird die Ausweisung folgen.

Essen, 2. Feber. In Breschen ist gestern um halb 11 Uhr abends der Bergmann und Schutzhüter Haumann von einem französischen Posten erschossen worden. Nähere Einzelheiten fehlen.

Berlin, 2. Feber. Die an den Grenzen des Ruhrgebietes von den Franzosen und Belgiern eingerichtete Kohlenperre hat, wie die Blätter melden, bereits große Verkehrsstörungen zur Folge. Nach der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ kann der Eingriff in den Verkehr in drei bis vier Tagen zu einer vollständigen Lahmlegung führen.

Schlechte Aussichten in Lausanne.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

Paris, 1. Feber. Nach einer augenscheinlich beeinflussten Mitteilung des „Journal des débats“ hat Londoner „Foreign office“ bestätigt, daß Poincaré gestern vor-mittags dem englischen Botschafter in Paris eine Note zugestellt hat, in der er die Haltung Frankreichs gegenüber der Türkei rechtfertigt und bezeugt, daß die Unterzeichnung eines Sonderabkommens mit dem Pakt vom 14. Dezember, durch den die Alliierten sich ver-

pflichteten, keinen Separatfrieden mit einer der feindlichen Mächte abzuschließen, keineswegs unvereinbar sei. Diese Mitteilung des „Journal des débats“ bestätigt, was der „Temps“ heute zu der durch seine Mitteilung entstandenen Erregung aufklärend bekanntgibt. Er erklärt, die französische Regierung habe tatsächlich verschiedenen interalliierten Regierungen mitgeteilt, daß nach ihrer Ansicht der Lausanner Vertragsentwurf keine endgültige

Gunst der Minderheiten geworben, und die freienten Staatsparteien überboten sich in Konzessionen jeglicher Art. In Südbosnien dagegen, auf dem politisch heißesten Boden des Staates, sehen wir beispielsweise das Kuriosum: den bulgarophilen Dragoff als Listenfürer der Demokratenpartei im Wahlkreise Skopje.

Indessen gehen im Lager der beiden größten Parteien Dinge vor, die die Aussicht, eine inbezug auf die Verfassungsfrage geklärt Mehrheit bilden zu können, wesentlich trüben. Daß in der Demokratischen Partei der Gegensatz zwischen Davidowitsch und Protitsch fortbesteht, ist trotz aller Dementis von seiten der Parteiorgane erwiesen, und nunmehr vermag auch nichts darüber hinwegzutäuschen, daß im Lager der Radikalen zwei verschieden geartete Ideologien um den Vorrang kämpfen. Das ist der Gegensatz zwischen Protitsch und Protid. Die Gründung der „Unabhängigen Radikalen Partei“ unter der Führung Protitsch ist bereits vollzogen, und nun bleibt es Herrn Davidowitsch anheimgestellt, im Lager der Demokraten die Scheidung des Geistes zu bewerkstelligen.

In politischen Kreisen bemüht man sich mit der Aufstellung zuverlässiger Wahlprognosen. Trotzdem hat es den Anschein, als ob dieser entscheidende Wahlgang die Voraussetzungen vieler Rassechansgrübler zunichte machen werde. Der große Gärungsprozeß der jungen Nation ist noch nicht beendet, und der 18. März dürfte — unvorhergesehen — noch manche Enttäuschung bringen.

Bayerischer Alarm.

(Von unserem Berliner Berichterstatter.)

Es geht in Deutschland nun mal nicht anders. Wenn die Einheitsfront am dringlichsten wäre, dann marschieren die Eigenbröckler, die ihr besonderes Parteilappchen kochen möchten, getrennt, und sie schlagen getrennt, schlagen gegen die Einheitsfront. Zur Zeit, wo als die Forderung des Tages die geschlossene Front gegenüber der französischen Ruhr-invasion verkündet wird, hatten es die bayrischen Nationalsozialisten für angebracht, ihre Fahne zu entfallen, die französische Ruhraktion durch eine bayrische Aufrühraktion zu accompagnieren. Querelles allemandes! Die deutschen Streifigkeiten, die noch immer dem äußeren Feind zu gute kamen

Die Nationalsozialisten sind ein eigenartiges Erzeugnis Bajuvariens. Partikularismus, Monarchismus und noch manche anderen Ismen haben sich hier zusammengefunden im Haß erstens gegen die Republik, zweitens aber gegen Berlin. Das viele Bayern gern mit der Republik identifizieren. Allein man braucht die Bedeutung dieser Hüller-Garde nicht zu überschätzen; denn das Gros der bayrischen Monarchisten hält sich wenigstens zunächst noch fern. Sie wollen fürs erste von Gewaltmitteln nichts wissen und halten, wie es ja auch die Deutschnationale Volkspartei im Reichstags-nachwuchs hat.

den letzten Zeitpunkt der schweren Not, der harten Bedrängung Deutschlands für nicht geeignet zum Austrag der Frage Republik oder Monarchie.

Herr Siller und die Seinigen aber haben, obwohl sie sich nationalsozialistisch nennen, für solche nationalen Erwägungen nichts übrig. Schon am 3. November hatte der Oberhäuptling Siller dem Kabinett Knilling durch seinen Unterführer Esser eine Art Ultimatum überreicht, worin es hieß: „Wenn die Regierung den Forderungen nicht Folge leistet, dann kann Bayern etwas erleben“. Diese Forderungen gipfelten vor allem darin, daß die bayerische Regierung sich unter das Kommando Siller stelle. Das Kabinett Knilling versuchte es zunächst mit dem Tavieren, suchte dem Sillererror durch zahmes Entgegenkommen zu begegnen. Aber dieser Terror verstärkte sich zum Schluß so, daß der Ministerpräsident ein weiteres Nachgeben als ernsthafte Gefahr erkannte und deshalb dem Innenminister Schwenner nach Berlin schickte, um über die Maßnahmen gegen die nationalsozialistische Bewegung zu beraten. Herr Schwenner kehrte denn auch kouragiert nach München zurück und das Kabinett Knilling entschloß sich zum großen Erkaunen der Siller und Genossen zur Verhängung des Ausnahmezustandes. Unter diesem wurden die angesagten sozialistischen, kommunistischen und nationalsozialistischen Versammlungen verboten. Aber auf den geharnischten Protest Sillers wurden die letzteren unter einen schwachen Kaufmann wieder freigegeben, sodaß die Sozialdemokratie sich nicht ohne Grund über mangelnde Parität und darüber beklagt, daß das Kabinett Knilling Kourage nur nach links zeige.

Die bayerische Regierung steht offenbar auf dem Standpunkt: „Der Starke weicht nicht auf einen Schritt zurück“. Aber in Wahrheit ist ihr Verhalten alles eher als ein Zeichen von Stärke und dies Zurückweichen ist durchaus geeignet, die Siller und Genossen zu ermutigen. Dabei beruht diese Taktik auf einer außerordentlichen Ueberschätzung der nationalsozialistischen Bewegung. Die sogenannte Sillergarde beziffert sich auf höchstens 4000 Mann, und die zahlreichen Mitläufer aus den anderen rechtsradikalen Gruppen sind nur zu fürchten, wenn das Kabinett durch zaghaftes Zurückweichen seine eigene Ohnmacht bekundet. Auch kann Herr Siller, wie schon betont, im Augenblick nicht einmal auf moralische

Kassung darstelle. Unter Betonung ihrer friedlichen Absichten habe sie sich bereit erklärt, die Verhandlungen in Lausanne oder anderswo fortzusetzen. Diese Mitteilung vom 29. Jänner sei mit dem Telegramm Poincarés an Mustafa Kemal vom 26. Jänner verwechselt worden. Ein offizielles Dementi habe diese Verwechslung bestätigt.

London, 1. Feber. Die Blätter berichten aus Lausanne, Kemal Pascha habe die Ermächtigung erhalten, den Friedensvertrag zu

Unterstützung bei den bayrischen Monarchisten rechnen, die aus den erwähnten Gründen den Zeitpunkt nicht als geeignet für die große Generalabrechnung ansehen. Dazu kommt, daß das Kabinett sich auf die Reichswehr verlassen kann, die ganz überwiegend als zuverlässig gilt, und die ja schon einmal, nämlich bei der Bestattung des ehemaligen Königs Ludwig, einen Rechtspuls in Bayern verhindert hat. Man darf deshalb wohl darauf rechnen, daß auch die neueste Siller-Tragikomödie, die ja nach den Meldungen aus München bisher sich ziemlich gedämpft abgepielt hat, ohne ernsthafte Folgen verläuft. Weniger infolge als mehr vielmehr trotz der schwächlichen Nachgibigkeit des Kabinetts Knilling.

Telephonische Nachrichten.

Auflösung des deutschen Verbandes in der Tschechoslowakei.

WAB. Prag, 2. Feber. Die „Bohemia“ meldet, daß laut beschließlichen Beschlusses die Tätigkeit des Deutschen Verbandes sowie auch gegen seine Geldgewährung eingestellt wird.

Die Ratifizierung des Rapallo-Vertrages.

Rom, 3. Feber. Das Parlament wird am 6. Feber zusammentreten. Auf der Tagesordnung der Sitzungen befinden sich folgende Punkte: Ratifikation der Verträge von Rapallo, Genehmigung des Handelsvertrages mit der Tschechoslowakei und Ratifikation der Washingtoner Konvention bezüglich der Abrüstung.

Unsere Handelsbeziehungen zu Oesterreich.

BM. Beograd, 3. Feber. Dieser Tage werden in Beograd Delegierte der österreichischen Regierung zur Konferenz mit unseren Delegierten eintreffen, um über den Abschluß eines neuen Handelsvertrages zwischen unserem Königreich und Oesterreich zu verhandeln.

Relie des Ministerpräsidenten nach Südserbien.

BM. Zagreb, 3. Feber. „Novosti“ melden aus Beograd: Wie ihr Korrespondent bereits mitgeteilt hat, traf Herr Regierungspräsident Pasić in Skoplje mit einem Separatzug ein. Neben seinem Separatzug hatte Herr Pasić

unterzeichnen und zu versuchen, Zugeständnisse zu erreichen.

London, 2. Feber. Wie die „Times“ melden, sind die Aussichten in Lausanne weniger günstig geworden.

Angora, 1. Feber. (Havas.) Die Nachricht, daß die Ueberreichung des Friedensvertrages kein Ultimatum bedeute, hat hier allgemeine Entspannung hervorgerufen. Eine Wiederaufnahme der Feindseligkeiten wird als unmöglich angesehen.

auch eine Patrouillenlokomotive auf der Strecke zwischen Beograd und Skoplje zur Verfügung. Alle Reisezüge, die sich auf dieser Strecke befanden, mußten den Zug des Herrn Pasić vorfahren lassen. Infolgedessen entstanden mehrere Verspätungen.

Neue Zollämter.

BM. Beograd, 3. Feber. Laut Beschluß der Generalzolldirektion werden in Beograd drei Zollämter eröffnet, und zwar ein Eisenbahn-, ein Post- und ein Semaner Zollamt. Es wurden auch die Chefs einiger Zollämter bestimmt, darunter für Maribor Herr Jovan Trost.

Offener Brief an die Regierung in Beograd.

Der Kampf der Pensionisten ums nackte Leben.

Die Teuerung schwillt an. Seit der letzten Erhöhung der Teuerungszulagen für Pensionisten sind die Preise der Lebensbedarfsartikel beispielsweise in Maribor durchschnittlich um das Vierfache gestiegen. Infolge Abänderung des Mieterlohngesetzes wurde mit dem 1. Jänner 1923 der Wohnungszins überall um das Hundert- bis Dreihundertfache erhöht. Die seitens der Pensionisten in ihrer Dienstzeit erhaltenden wenigen Heller sind in den vierzehnjährigen Jahren der Nachkriegszeit restlos aufgebraucht, die aus besseren Zeiten stammenden Schmuckgegenstände, Teppiche und sonstigen Luxusgegenstände wurden im Laufe der Zeit verkauft und zur Deckung der allernotwendigsten Lebensbedürfnisse verwandt, die alten, vielfach umgeänderten und gewendeten Kleider aus der Vorkriegszeit sind in ihrer Tragfähigkeit erschöpft.

Die Pensionisten sind an der äußersten Grenze ihrer Lebensmöglichkeit angelangt und fordern das ihnen zukommende Recht der Versorgung, d. h. eine den Preisen der Lebensbedarfsartikel entsprechende Erhöhung ihrer Bezüge.

Nachdem die Minister über die Verhältnisse der nach Kroatien, Slavonien, Dalmatien, Slowenien, der Wojwodina, Bosnien und der Herzegowina zuständigen Pensionisten zweifellos nicht orientiert sind, sei ein Beispiel zur Illustrierung der unhaltbaren menschenunwürdigen Zustände angeführt. Wir wählen die 6. Rangklasse (Ober), nachdem diese infolge ihres Ranges und Alters nur in den seltensten Fällen eine Anstellung erhalten. Ein Pensionist dieser Rangklasse bezog in der Vorkriegszeit nach vollstreckten 35 Dienstjahren monatlich 600 K an Pension.

Dermalen, wo die Preise der Lebensbedarfsartikel das Hundertfache gegenüber der Vorkriegszeit betragen, kostete dieser Pensionist lediglich 60.000 K monatlich erhalten. Er erhält heute 600 K Pension und 2160 K Teuerungszulage, wonach 2760 K monatlich. Von diesem Betrage soll er die Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Kleider, Schuhe, Wäsche, die täglichen Nothigkeiten, den Arzt, die Mobilität und alle sonstigen unentbehrlichsten Lebensbedürfnisse decken, wobei wir den Tabak und andere, zur primitivsten Lebensführung gehörende Bedürfnisse nicht in Rechnung stellen. Für Frau und Kind erhält dieser Pensionist täglich je 20 K. Diese wollen doch auch essen, sich kleiden, die Kinder sollen die Schule besuchen. Zum Wohnungszins kommen die Ausgaben für die Instandhaltung der Wohnungseinrichtung, der Bettwäsche usw. und das alles soll um die Vettelsumme von 20 K pro Frau und Kind gedeckt werden.

Nachdem das Parlament nicht tagt, so liegt die Verantwortung für alle Vorgänge im Staate auf den Schultern der Minister. Die Minister haben einen heiligen Eid geleistet, kraft welchem sie bei Ehre und Pflicht all ihr Wissen und Können in den Dienst des Staates stellen. Wir denken, daß die erste und heiligste Pflicht doch die Fürsorge für die Menschen im Staate sein dürfte, denn der Mensch ist doch das weitaus teuerste und wichtigste Element im Staate. Alle Einrichtungen im Staate müssen der Erhaltung, dem Fortschritt, dem Wohlergehen der Menschen angepaßt und untergeordnet werden. Brot für die Lebenden scheint uns doch notwendiger zu sein als ein Mausoleum für Tote, ein Obdach für Unterhandelslose doch wichtiger als ein Palast zu Repräsentationszwecken, ein Asyl für Invaliden oder Kranke Pensionisten doch dringender als ein Theaterbau, Schuhe für barfuß gehende Leute doch notwendiger als Autos für verschiedene Funktionäre. Welche Unsummen werden beispielsweise ausgegeben, um irgendwo an den Staatsgrenzen einen Gebietszuwachs von einigen Hundert Quadratmetern zu erkämpfen, wo zumeist nichts als ein paar unzufriedene Elemente gewonnen werden. Als ob mit dem zunehmenden Umfang des Staates auch dessen Wohlfahrt wachsen müßte! Wie groß ist Rußland und wie klein die Schweiz, und doch ist wie groß das Elend in Rußland, so hoch die Wohlfahrt in der Schweiz.

Der Staat hat für viel minder Notwendiges Geld, nur für die Pensionisten gibt es keines, nicht einmal so viel, um diese treuen Diener des Staates vor der allergrößten Not zu schützen. Die Pensionisten haben bei ihrem Eintritt in den Dienst des Staates mit diesem einen Vertrag geschlossen, aus dem ihnen samt ihren Familien juristisch das Recht erwächst, für die Dauer ihres Lebens vom Staate versorgt zu werden. Unter Versorgung verstehen wir die Möglichkeit zu wohnen, sich zu kleiden und sich satt zu essen. Das können nun die Pensionisten mit ihren Bezügen nicht. Glauben die Minister einfach nach ihrem Gutdünken diesen Vertrag so ohne weiteres verlegen zu dürfen, indem sie einfach nachweisen, es seien nicht genügend Geldmittel zur Verfügung, obwohl für tausend andere Dinge, die weniger dringend und we-

Bist du deines Glückes Schmied?

Roman von G. Barinlag.

(Abdruck ohne vorherige Vereinbarung nicht gestattet.)

Der Kleine bemühte sich, brachte es aber nicht heraus, blickte zur Mutter hin und verzog das Gesicht zum Weinen.

„Ach, lieber Mann, was quälst du das Kind! So deutlich geht das mit zwei Jahren noch nicht!“

„Es soll aber gehen! Es ist Nachlässigkeit. Er kann das S und R ganz gut sprechen. Hör, das eine beim „für“ und das andere beim „Wusteln“. Mitten drin läßt er's dann weg aus Faulheit. Die muß man ihm abgewöhnen.“

„Frit, sei doch geschick! Du bist wohl nervös von deinen jammernden Patienten her. Die nachfolgenden Konsonanten sind's, über die das Büßchen stolpert. Sag' einmal langsam S—v und R—s, wie schwer sich das verknüpft. Du hast den Erziehungsrapport, kannst nichts erwarten. Die Natur macht's schon recht.“

„Du bist nicht sehr intelligent, Lotte. Man kann da leicht etwas verjähren. Der Junge hat am Ende einen Sprachfehler. Dem muß man steuern. Dagegen muß man früh etwas tun, denn —“

Frau Lottes heitere, schallende Stimme unterbrach ihn:

„Was fällt dir ein! Kommst du nochmals mit dem Span? Du machst dich lächerlich! So reden ja alle Kinder in dem Alter — oder doch so ähnlich.“

„Weil du schon so viele gehabt hast!“

„So hab' ich auch geredet — lange sogar, bis zu vier Jahren nahezu.“

„Daran kannst du dich wohl noch erinnern?“

„Mama hat mir's doch erzählt! Und auch bei mir verging's. Sonst hätte ich mich keinem Mann zu eigen gegeben mit einem Namen wie deiner. Da, hörst: Frrriedrrrich! — Frrrrrr! Durrrstiger, issinnender, schischschöner, brrrummiger, übergeschischschschöner Frrrrrr!“

Ueber so viel Respektlosigkeit mußte der junge Mann lachen. Und sie lachte und das Büßchen lachte, bis ihm die Tränen aus den Augen rollten und sich auf den roten Wangen mit den Tränen von vornhin mischten. Leid und Freude im Perlenglanz!

Nach hergestellter Ruhe ging das Schwätzen wieder los.

„Pala, die haben eben Hunger!“

Und „Papala“ öffnete das Doppelfenster und streute die „Wusteln“ in das Häußchen auf dem Sims draußen.

Sofort kam eine Schar piepsender Spähen von der Tanne herüber, wo sie, lauernd und verständnisvoll das Tun des Kindes betrachtend, gefressen hatten.

Die Edlinge hatten das lebhafteste Gekaren am Fenster längst verheißt. Die Spähen allein waren ausdauernd und besaßen die nötige Frechheit, um auch dahin wieder zu kehren, wo die fuchtelnden Hände und die klopfenden Fingerlein sie ungewollt immer verjagten.

Sie stürzten über die Krumen her, und der kleine Frit jauchzte.

„Viele haben! Viele mit Rawatt! Swarg Rawatt! wie du, Papal Tille, sei stille, sie fliegen fort!“

Papal hat ihn auf den Arm genommen und hält ihn und nimmt voll väterlichen Glücks in den Fingern das Büßchen ein.

„Liebe Vogel — löne Vogel!“ plaudert der kleine Mund, und „Liebe Vogel — löne Vogel!“ jagte der große, gebartete Mund mit Innigkeit nach.

Hinter ihnen steht Lotte, den Staubwedel in der Hand, das hübsche, maßliche Gesicht voll Schelmerei.

Wüßlich knallt sie heraus: „Diese Frechmünste — diese Scheusale — dieses Raubgesein! Daß sie der Satan hole! Ich begreife dich nicht, Frit, daß du deinen Sohn eine solche Sippe füttern läßt! Für die haben wir das Futterhäuschen nicht gekauft! Schau nur an, wie häßlich sie sind, wie rumpig und gemein! Du Erzieher von Gottes Gnaden sollst deinem Sohn Schen einflößen vor solchen Vandalen, die auf den Straßen zu liegen hat und nicht vor unserem Fenster!“

Statt dessen läßt du ihn sie loden und speien und teilst seine Begeisterung! Ist das die Konsequenz, deren euer Geschlecht sich rühmt und die uns mangeln soll?“

Vater und Sohn haben sich verblüfft umgesehen. Der Kleine versteht den seltsamen Jargon der Mama nicht, der Große in dem ersten Moment gleichfalls nicht. Dann kommt ihm die Erinnerung. Die helle Pflichtigkeit lagert sich in seine Züge.

„Meine Teure, hättest du mir damals gesagt, daß du die Spähen gern hast, wär's etwas anderes gewesen. Was lernt man nicht alles lieben, wenn man liebt! Du siehst es leicht! Aber deine Anschauung stand auf einem Bein. So was kann ich als Arzt nicht sehen — ich wollte dich auf zwei stellen! So oder so. Der Mensch muß Charakter haben — er muß lieben oder hassen! Dazu gehört Kraft, um nicht einmal links und einmal rechts zu pendeln! Besser: er wechselt mal ganz und hält, wo er liebt, oder umgekehrt!“

„Er will erziehen — und wird erzogen!“ bellantierte Lotte.

Der Doktor legte den Kleinen ans Fenster, packte seine Frau und gab ihr einen Kuß.

„Wirst du endlich Ruhe geben, Spottvogel! Ich muß fort! Allerhöchste Zeit!“

Den letzten Schluck Wein trank er hastig aus.

„Papale, Wuuu! Mann — Wuuu!“

niger notwendig sind, genügend Geld vorhanden ist? Glauben die Minister, daß ihre Verantwortung nur für die Dauer ihrer Amtsdauer besteht? Glauben die Minister, daß sie nur für sich, ihre Angehörigen, ihre Verwandten und eventuell noch für jene zu sorgen haben, die sie aus irgend einem Grunde brauchen? Die Fürsorge für die Pensionisten war bis nun eine ungenügende. Nur die gesunde sekundäre Basis der Pensionisten aus der Vorkriegszeit hat denselben bis nun die Möglichkeit geboten, sich durchzuschlagen. Wie ein Tropfen ein Faß zum Überlaufen bringt, so ist nun das Maß der Pensionisten im SHS-Staate an Bitterkeit, Elend und Not voll. Man treibe uns nicht zur Verzweiflung. Wir stellen keine ungerechten Forderungen an den Staat, wir fordern auch nicht etwas, was der Staat nicht leisten könnte. Auch wollen wir die Zahl der den Staat bedrängenden Gruppen nicht vermehren und die Schwierigkeiten betreffend der inneren Ordnung nicht vergrößern. Ein Zusammenschluß aller Staatspensionisten (Offiziere und Beamten, aller Invaliden sowie aller sonstigen Pensionisten) würde dem Staate vielleicht ja doch das Geforderte abpressen können. Wir hoffen jedoch noch immer, durch diesen öffentlichen Appell die Minister von unserem Rechte zu überzeugen und daß eben die Leiter des Staates so weitblickend sein werden, um zu verhindern, daß aus staatszerstörenden Elementen neuer Zuwachs bei den Unzufriedenen geschähe. Wir wollen hoffen, daß sich endlich die Einsicht durchringe, daß jedes erzielene Unrecht an einzelnen Berufsgruppen der Staatsautorität schadet und die Grundpfeiler des Staates unterminiert. Disziplinieren sie während ihrer ganzen Dienstzeit auf diesem Wege an die Regierung heran, um jenes Mindestmaß an Existenzbedarf zu erhalten, das sie zur einfachsten Lebensmöglichkeit benötigen.

Der Stolz hat uns bis jetzt den Mund geschlossen, doch die bittere Not zwingt uns, in die Öffentlichkeit zu treten und die Minister an ihre Pflicht zu gemahnen. Wir wiederholen: Die Pensionisten sind an der Grenze ihrer Lebensmöglichkeit angelangt und fordern laut und kategorisch ihr Recht zu leben, indem man ihnen die nötigen Mittel gibt. Die Militärpensionisten im speziellen fordern, daß ihnen die Kriegsschuld doppelt angerechnet werden und nicht nur jenen, die am 1. Jänner 1922 das 60. Lebensjahr erreicht haben, sondern auch, daß ihnen gleich vor nach Erleben Zuständigen die Pension in Dinars ausbezahlt werde, denn gleichen Pflichten müssen auch gleiche Rechte gegenübergestellt werden.

Ein Pensionist im Namen seiner Lebensgenossen.

Marburger und Tagesnachrichten.

Konstituierung des Wohnungsamtes der Stadt Maribor. Vom kadiischen Wohnungsamt in Maribor erhielten wir folgende Zuschrift: Im Sinne des Artikels 40 des Reglements zum Wohnungsgesetz vom 30. Dezember 1921 steht Mieters und Vermietern, die mit der Höhe des Miet-

zinses nicht einverstanden sind, das Recht zu, sich mit einem Gesuch an das Wohnungsamt um schiedsgerichtliche Festsetzung der Höhe des Mietzinses zu wenden. In diesem Gesuche hat der Gesuchsteller — Mieter oder Vermieter — aus der Schiedsrichterliste einen Schiedsrichter und dessen Stellvertreter namhaft zu machen; dasselbe hat dann aber wohnungsbehördliche Aufforderung auch die Gegenpartei zu tun. Falls die Gegenpartei ihren Schiedsrichter und dessen Stellvertreter innerhalb der vorgeschriebenen Zeit nicht namhaft machen sollte, geschieht dies von amtswegen. Die Aufgabe der ausgewählten beiden Schiedsrichter ist es dann, einverständlich aus der Vorkriegsliste einen Vorkriegenden zu wählen. Versäumen sie dies in der vorgeschriebenen Zeit, so geschieht dies ebenfalls von amtswegen. Um den Parteien und den Schiedsrichtern Zeit und Mühe zu ersparen, werden die Listen der Schiedsrichter von Seite der Hausbesitzer und von Seite der Mieter sowie auch die Liste der Vorkriegenden der Schiedsgerichte mit Angabe ihrer Wohnungsadresse bekannt gegeben, damit auf diese Weise sowohl den Parteien, als auch den Schiedsrichtern die Möglichkeit gegeben ist, die angegebenen Funktionäre zu wählen und sie auch auf schriftlichem Wege dem hiesigen Wohnungsamt bekannt geben zu können. — **Liste der Vorkriegenden:** Doktor Josip Kronvogel, Hofrat i. P., Gospova ulica 5; Anton Leskovec, Finanzkommissär, Joze Vošnjakova ulica 21; Anton Morocatti, Oberlandesgerichtsrat i. P., Presernova ulica 1; Ejubovic Rejner, Vizepräsident der Banaltafel i. P., Milosiceva ulica 6; Ivan Dolžic, Finanzsekretär, Gosposla ulica 52. **Schiedsrichterliste:** a) Von Seite der Hausbesitzer: Julius Glaser, Mellingerhof; Vitus Marlo, Meljska cesta 24; Leopold Varta, Koroska cesta 40; Vilko Berdajs, Grajski trg; Doktor Oskar Grosel, Meljandrova cesta 14; Franjo Starič, Vetrinjska ulica 15; Franjo Sulda, Meljska cesta 26; Ferdinand Vincelič, Gosposla ulica 27; Karl Haber, Meljandrova cesta 39. b) Von Seite der Mieter: Bartholomäus Aljancič, Oberst i. P., Majarova ul. 2; Mirko Kozuh, Oberlehrer, Gosposla ul. 46; Ivan Kravos, Sattler, Cantarjeva ulica 2; Josef Mahorko, Stationsvorstand, Kärntnerbahnhof; Anton Nerat, Lehrer, Kopitarjeva ul. 14; Doktor Adolf Prečornik, Professor, Drazova ulica 2; Jakob Podlesnik, Kanzleivorstand, Marijina ulica 27; Franz Pogacar, Major, Hauptplatz 1; Vlado Premrou, Oberresident der S.-B., Korosčeva ul. 20; Ivan Rojko, Steuer Oberverwalter, Tattenbachova ulica 18; Rudolf Rakusa, Lehrer, Alsterčeva ul. 3; Virgil Slošic, Maschinenmeister der S.-B., Ob Jezelnici 10. — **Anmerkung:** Die Hausbesitzer werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie ihre mit 13 Dinar gestempelten Gesuche um Festsetzung des Mietzinses durch das Schiedsgericht bei der hiesigen Wohnungsbehörde für jeden einzelnen Mieter gesondert zu überreichen haben, weil nämlich bezüglich eines jeden Mieters separat verhandelt und entschieden wird. Gleichzeitig ist dem Gesuche auch eine Bestätigung des Steueramtes beizulegen, aus der hervorgeht,

daß die Steuern bis vor einem Vierteljahre bezahlt wurden. — Außerdem ist im Vorhinein ein Betrag von 20% des bisherigen Monatsmietzinses beim Wohnungsamt für die Arbeit des Schiedsgerichtes im baren zu erlegen. Selbstverständlich muß diese Gebühr jene Person zahlen, welche um die schiedsgerichtliche Entscheidung angeht.

Wichtig für Hausbesitzer! Der Stadtmagistrat von Maribor macht auf diesem Wege die Hausbesitzer darauf aufmerksam, daß heuer keine Posterscheine für die Zahlung der Gemeindeforderungen ausgesandt werden, und zwar aus dem Grunde, weil sich im vergangenen Jahre nicht einmal die Hälfte der Hausbesitzer dieser Erlagscheine zur Einzahlung bedient hat, so daß Zeit und Arbeit größtenteils umsonst waren. Falls aber einige Hausbesitzer die Einzahlung mittels Erlagscheines durchzuführen wünschen, stehen ihnen solche in der städtischen Buchhaltung zum Preise von 5 Para per Stück zur Verfügung.

Marburger Männergesangsverein. Die für den 10. d. geplante Faschingsveranstaltung „Eine Nacht in der Hölle“, deren Reinertragsnis dem Invalidenfonds und der Antituberkulosenliga in Maribor zufließen sollte, findet nicht statt. An alle unterstützenden und ausübenden Mitglieder ergeht die Aufforderung, sich recht zahlreich an dem am Sonntag den 5. d. unter dem Protektorat des Herrn Bezirkshauptmannes Dr. Lajnsi bei GbH stattfindenden Invalidenfränzchen recht zahlreich zu beteiligen.

Metallgewerbevereinschaft. Die Metallgewerbevereinschaft in Maribor gibt bekannt, daß die Lehrlings-, bezw. Gesellenprüfungen am 17. d. beginnen. Die genauere Angabe der Zeit und des Ortes der Prüfung wird jedem Prüfling auf schriftlichem Wege bekanntgegeben werden. Die Gesuche um Zulassung zur Lehrlings-, bezw. Gesellenprüfung müssen mit den vorgeschriebenen Zeugnissen, insbesondere mit dem Entlassungszeugnisse der gewerblichen Fortbildungsschule versehen sein. — Die Metallgewerbevereinschaft hat an Stelle eines Kranzes für ihr verstorbenes Mitglied Karl Ontig der Rettungsabteilung und der Glasbena Matka in Maribor den Betrag von je 50 Dinar gespendet.

Invalidenfränzchen. Das Wohltätigkeitsfränzchen der hiesigen Ortsgruppe des Invalidenvereins, das am Montag den 5. d. um 20 Uhr bei GbH stattfindet, verspricht im wahren Sinne des Wortes eine Unterhaltung zu werden. Die hiesigen Invaliden haben Zeit und Mühe nicht gespart, und alle Vorjorgen getroffen, die einen animierten Verlauf des Festes garantieren. Eintrittskarten sind zum Preise von 10 Dinar in den meisten Trafiken erhältlich. Das Protektorat hat in liebenswürdiger Weise Herr Bezirkshauptmann Dr. Lajnsi übernommen.

Kerzerverband. Die zweite ordentliche Vollversammlung des „Bratniško društvo“ in Maribor findet Donnerstag den 8. d. um 6 Uhr abends in der Restauration „Maribor“, Grajski trg, mit folgender Tagesordnung statt: 1. Vorlesung des Protokolls der letzten

Plenarversammlung. 2. Referate des Ausschusses: a) des Vorsitzenden, b) des Sekretärs, c) des Kassiers und d) der Revisoren. 3. Wahl eines neuen Ausschusses. 4. Primarius Doktor Robič wird von der Plenarversammlung des jugoslawischen Apothekerverbandes in Sarajewo referieren und Vorschläge über die Art, wie sich die Ärzte in Slowenien einheitlich organisieren könnten, bringen. 5. Allfälliges.

Evangelisches. Sonntag den 4. Februar fällt der evangelische Gottesdienst in Maribor aus. Pfarrer Baron predigt an diesem Tage in Ptuj.

Steuervereinfachung bei der Ein- und Ausfuhr von Waren. Die Handels- und Gewerbesamter für Slowenien in Ljubljana teilt mit: Die Zollämter haben bei der Waren- und Ausfuhr neben den ordentlichen Ein- und Ausfuhrzöllen noch zwei Prozent des Wertes der ein- oder ausgeführten Ware ein, und zwar als Steuervereinfachung von allen jenen, die keine Dokumente über die Anmeldung ihres Import- oder Exportgeschäftes zwecks Steuervorschrift vorlegen oder ihre Steuern nicht innerhalb der entsprechenden Frist gezahlt haben. Um dem vorbeugen, sind also die nötigen Belege gleich bei Beginn des zollamtlichen Verkehrs vorzulegen. Diese Belege sind für den genannten Zweck, und zwar nur für diesen, stempelfrei. Die eingehobenen Beträge werden von den Zollbehörden sofort jenen Steuerämtern überwiesen, in dessen Amtsbereich der betreffende Kaufmann seinen Wohnsitz hat. Nur von Ausländern eingehobene Beträge werden direkt an die Hauptkassastelle nach Beograd gesendet. Das Steueramt verrechnet die eingehobenen zwei Prozent auf Konto der vorgeschriebenen Steuern auch dann, wenn die zur Zahlung fälligen Steuern bereits bezahlt worden sind. In diesem Falle kann der Kaufmann um die Rückzahlung der Versicherungssumme ansuchen, wenn durch die Versicherungssumme die Steuervorschrift für das ganze Jahr gedeckt ist und für das nächste Jahr ein effektiver Ueberschuß gutgeschrieben werden könnte. Die diesbezüglichen stempelfreien Gesuche sind beim Steueramt zu überreichen. Die Versicherungsbeträge von Importeuren und Exporteuren, die nicht steuerpflichtig sind, beziehungsweise die ihr Unternehmen nicht zur Steuerbemessung angemeldet haben, verrechnet das Steueramt als außerordentliche Einnahmen zugunsten des Staates und nicht zugunsten des Zahlers. In den erstgenannten Fällen, also dann, wenn die eingehobenen Beträge zugunsten des Einzahlers gutgeschrieben werden, ist es im Interesse der Kaufleute gelegen, darauf ihr Augenmerk zu richten, daß die Versicherungsbeträge wirklich bei den zuständigen Steuerämtern auf Rechnung ihrer Steuern gebucht werden. Dazu ist vor allem erforderlich, daß der betreffende Importeur oder Exporteur seine Adresse möglichst genau angibt; dann wird es auch nicht vorkommen, daß Versicherungsbeträge von einem Amt zum andern geschickt werden, weil man nicht weiß, auf welchen Guthaben diese zu buchen sind.

Familienabend. Die städtischen Angestellten veranstalten heute Samstag den 3. d. im großen Saale des Narodni dom einen Familienabend für Mitglieder und von diesen eingeführte Gäste.

„Es gibt keinen Wumu, mein Dibi! Wer hat ihm den Instinn wieder beigebracht?“ fragte er heftig.

„Lotte fuhr ihm mit dem Staubwedel über das Gesicht.“

„Unerhörteste Zeit! Geh! Keine Predigt — du bist Doktor und kein Pastor! Adieu, mein Dibi!“

Mit der Hartnäckigkeit, die Kindern eigen ist, bestand Frischchen darauf, daß der Papa den „Wumu“ ansehe. Er mußte ans Fenster und die Mama mit.

Unten, vom Schnee umstößert, schritt langsam und unbekümmert ein großer Mann im Pelzmantel, den Fragen bis über die Ohren hochgeschlagen, den weiten Filzhut tief im Gesicht, von dem man eigentlich nur den dichten, langen Vollbart sehen konnte.

„Als ob's der Baron wäre, Frisch!“

„Welcher Baron?“

„Wer, Mann, tu' doch nicht so hochnäsig! Als ob wir die Barone zu Duzenden kennen würden! Baron Morf! Schau einmal — der Baron kommt mit so vertraut vor!“

Frish prustete! „Mit dem Wumuabart? Ree meine Maus — der läßt sich von der indischen Sonne mehr wärmen, als ihm lieb ist, und nicht den deutschen Schnee um die Nase treiben — Frischchen, der da unten, das ist ein reicher Herr, der in dem schönen Pelzrod steht — kein Wumu! Ein Junge wie du soll auch an keinen Wumu glauben — der ist nur für die Mädchen, die Bräute, die

keinen Mut haben, sondern bloß ein stacheliges Zünglein, ein boshafte Zünglein — nicht wahr, holbe Gemachlin? Und nun adieu!“

Draußen war er und sah die Faust nicht mehr, die ihm Lotte nachschaltete. Und Frischchen war nun das Objekt der mütterlichen Erziehungsbegierde allein. Das mochte ihm wohl tun, denn bekanntlich sind alle jungen Eltern die Tyrannen ihrer Kinder, indem sie ihre Vorlesung sein wollen.

Es war wirklich Baron Morf, wie Frau Lotte vermutet hatte.

Vor einigen Tagen war er mit Johanna in Berlin angelangt und gestern ohne den Diener hier eingetroffen — nach zweijähriger Abwesenheit. Es schien ihm eine kurze Zeit, wenn er durch die Straßen wanderte und die Gebäude betrachtete, die noch in der gleichen Schönheit und der gleichen Mächtigkeit bestanden, hier und da eines mehr oder eines im neuen Kleid — und es schien ihm eine lange Zeit, wenn er bedachte, was hinter diesen Mauern alles ereignet haben mochte: wieviel Menschen geboren wurden, wieviel Hochzeiten gefeiert, wieviel gestorben, wieviel Glückliche glücklich, wieviel Unglückliche froh geworden.

Im Kulturleben mit den drei ersten und letzten: Politik, Kunst und Wissenschaft. Alles hinter Morf war

Leid und Freude, Liebe und Haß, Geburt und Tod. Die Mauern sind verschwiegen. Sollen nur bröckeln ein Stein aus, oder Gewalt schlägt eine Lücke, und das Auge schaut, was ihm sonst verborgen ist.

Nicht die kleinste Verbindung hatte er in dieser Zeit mit hier gehabt — nicht einmal direkt mit seinem Bankier, hatte keine gewollt, um nichts, absolut nichts zu hören und zu erfahren.

Jetzt war er neugierig, wahrhaft neugierig, was in diesen zwei Jahren mit den Personen seiner Bekanntschaft geworden — aus allen, selbstverständlich auch aus Jutta, ob sie nun Gräfin Landschhoff war oder eines anderen Stolz oder Liebel!

Er war neugierig und sonst ganz ruhig. Seit das Fieber mit seinen heißen, erstickenden Wallungen und beklemmenden Phantasiebildern und seltsamen Einfällen vorbei war, klopfte das Herz in leichtem Takt, das Blut floß gemäht, seine Gedanken waren heiter und ohne Melancholie. So gesund und wohl wie seit langem nicht mehr fühlte er sich, und es hatte ihm größten Spaß bereitet, als ihn Freunde in Berlin einfach nicht erkannten mit der Masse Bart und dem verjüngten Gesicht darunter.

Daraufhin war er hergefahren und wollte sich orientieren, als Unbekannter, denn wirklich, die Neugier brannte in ihm. Daß er einer solchen Neugierde fähig war, in solchen Momenten war ihm

sie als geradezu unästhetisch — aber sie war da.

Gestern abends noch hatte er einen Spaziergang in Ljubljana gemacht, doch nichts gesehen, als das stille Haus und einige Fenster erleuchtet in dem Zimmer, das damals Juttas Boudoir war.

Der Anblick dieses Hauses gab ihm einen innerlichen Ruck, den er geschickt durch rasche Entfernung schwächte und dann beim Anhören einer tollen Fosse vollends vergaß.

Und heute morgens war er in aller Frühe vor die Tür seines Bankiers gefahren, dann jedoch nicht eingetreten. An einer Stelle, wo er zahlte für geleistete Dienste, mochte er eigentlich nichts hören und dort auch nichts fragen. Er empfand wohl dunkel, daß diese plötzliche Reue eine Inkonsequenz sei, denn vor seiner Abreise hatte er dem Bankier einen Brief geschrieben, in dem er ihm mancherlei Besorgnisse intimer Natur erteilte.

Dann war ihm Doktor Elze eingefallen. Der war ihm ergeben, mit dem mochte das Sprechen über Derartiges angenehmer sein. Er ging nach der Straße, wo Elze gewohnt hatte, und richtig, da war noch sein Schildchen am Gitter. Aber seine Füße trugen ihn vorüber. Morf bezwang den Widerwillen und schrie um und schritt wieder über den Eingang hinaus. Wie ihm nur das so schwer werden konnte! Zu dumm — als hätte er im Verkehr mit Jutta alle Sicherheit ver-



Der Handels-Kranken- und Unterstützungsverein benachrichtigt seine Mitglieder in Maribor, daß von nun an jedes Mitglied im Krankenhaus eine Anweisung für den Arzt, Medizin und notwendigen auch Spital beim Sanitätsrat als Expositur des Vereins abzugeben hat. Dies gilt auch für die Familienmitglieder und sind die bisherigen provisorischen Anordnungen, wonach jedermann ohne Anweisung einen Arzt besuchen konnte, aufzuheben.

Die Untersuchung der weiblichen Angestellten in Gals- und Kaffeehäusern. Die Gastwirtschaften stellen nach wie vor alle Mitglieder der weiblichen Personal anzuweisen; das Verzeichnis ist von der Polizei zu bestätigen und dem Ambulatorium zu übergeben. Laut Aufschrift vom 2. d. wird das Ambulatorium bei Unterlassung dieser Vorschriften mit sehr strengen Strafen vorgehen. Die Untersuchungen finden täglich von 9 Uhr vormittags an statt und muß bis zum 10. d. das ganze weibliche Personal zur Untersuchung erscheinen sein. Sonstige des Ambulatoriums werden keine Urzungen mehr gemacht, sondern wird im Nichterscheinungsfalle gleich mit Strafen vorgegangen werden.

Nachdienst in den Apotheken. Diese Woche, d. i. vom 4. bis 11. d., verleiht den Nachdienst die Apotheke Sital (Schulgelapothek) in

Durch unvorsichtiges Schießen mit einer Pistole schied der beim Postamt beschäftigte Alois Makar vergangenen Mittwoch seine Quartierfrau Maria Mesarič an. Die Kugel drang der Genannten ins Knie und sie mußte ins Spital überführt werden. Dem unvorsichtigen Mann wurde die Waffe und der Waffensack abgenommen und er wird sich außerdem noch vor Gericht zu verantworten haben.

Ordentliche Ausschüttung der MGA. Die ordentliche Ausschüttung der Maribor-Gladbach-Alteia findet Montag den 5. d. um 8 Uhr abends in der Vereinskanzlei statt. Tagesordnung: Bericht des Lottereausschusses und Debatte über das Beschäftigungsprogramm.

Spenden für die Rettungsabteilung. Die in der Club-Bar am 30. Jänner abends gemachten und verteilten Gewinne wurden von den gewinnenden Damen und Herren der Feuerwehr und deren Rettungsabteilung gespendet. — Den Spendern herzlichsten Dank! Der Mesandrova cesta.

Dank. Der Tischlermeister Herr Josef Moser in Pobrežje hat dem vor einem Jahre verunglückten Arbeiter Franz Frank ein Geschenk von 100 Dinar gemacht, wofür ihm der Beschenkte auf diesem Wege seinen Dank ausdrückt.

Ein aufgegriffener Landstreicher. Seit einigen Tagen schon bettelten drei Burken, die sich als aus Rußland heimkehrende Kriegsgefangene ausgaben und die von Haus zu Haus Unterstützungen sammelten. Einer dieser Burken hatte das Pech, auch an die Tür des — Polizeikommissariats zu klopfen, was für ihn die unangenehme Folge hatte, daß er sich schon einige Stunden darauf in sicherer Begleitung auf dem Polizeikommissariat befand. Beim Verhör gab er zuerst an, Ivan Ribič zu heißen und in St. Jakob zu Hause zu sein. Später behauptete er, Johann Kling-

hügel zu heißen; als seine Heimat gab er St. Veit an der Glan an. Nach seiner Aussage „bereiste“ er seit dem Jahre 1918 als Bettler ganz Österreich, die Schweiz, Italien und kam über Kroatien nach Maribor. Bei seiner Feststellung seiner Identität wurde er in polizeiliche Verwahrung genommen und wird, wenn er keine schwereren Sünden am Herdholze hat, in seine Heimatgemeinde abgeschoben werden.

Feuerwehrfest in Hoče. Die Freiwillige Feuerwehr in Hoče veranstaltet Sonntag den 11. d. im Gasthause Sital in Hoče ein Fest mit Gladiatoren, Tanz und anderen Unterhaltungen. Der Eintrittspreis beträgt 3 Dinar. Ein allfälliger Reinertrag ist zur Anschaffung neuer Schläuche bestimmt. In Anbetracht des gemeinnützigen Zweckes dieser Veranstaltung werden Ueberzahlungen an der Kasse gerne entgegengenommen.

Familienabend in Nova vas. Die Arbeiter der chemischen Betriebe in Maribor veranstalten Sonntag den 4. d. im Gasthause der Frau Loh in Nova vas einen Familienabend mit verschiedenen Belustigungen, wie Tanz, Juxpost usw.

Giperanto-Bewegung. „Giperantso društvo“ in Maribor veranstaltet in nächster Zeit einen der weiteren Öffentlichkeit zugänglichen Kurs aus der Giperanto-Sprache. Teilnehmer mögen sich bis einschließend 11. d. in der Kanzlei des Domannes Dr. Haas, Sodna ulica 14, melden.

Nach tritt der Tod den Menschen an . . . In der Bettauer Gegend und in den Windischen Wäldern ist es ein alter Brauch, die Hochzeiten je nach dem Vermögensstande der Vermählten tagelang dauern zu lassen. Je reicher die Brautleute, desto länger wird gezecht und getanzt; oft dauern Hochzeiten acht, ja sogar vierzehn Tage. Eine ähnliche Hochzeit fand dieser Tage in Sv. Andraž in Slov. gor. statt. Am ersten Tag ging es recht flott und fröhlich zu, der zweite Tag aber wurde durch ein unangenehmes Ereignis gestört. Der Vater der Braut, ein schon alter Mann, ist, sei es ob zu großer Freude über das Familienereignis, sei es ob des vielen Essens und Trinkens, am Abend plötzlich erkrankt und mußte neben dem Hochzeitsgelage mit den Sterbefragmenten versehen werden. — Wohl ein seltener Fall!

Töblicher Ausgang eines Pferdekaufes. Der 76-jährige Franz Krizan aus Polokine bei Pottendorf kaufte auf dem Markte in Tschirje einige Pferde. Auf dem Heimwege lehrte er mit dem Verkäufer in ein an der Straße gelegenes Gasthaus ein, wo sie den Kauf nach dem alten Brauch mit einigen Litern „vom Alten“ abschlossen. Bereits stark angeheitert, wollte der alte Mann schließlich heimgehen, glitt aber auf den vereisten Stiegen des Hauses aus und blieb bewußtlos liegen. Der Verunglückte wurde nach Hause gebracht, wo er am nächsten Tag den erlittenen inneren Verletzungen erlag.

Die Konsumentenpartei. Wie sich der Ljubljanaer „Slovenec“ aus Maribor berichten läßt, beschloß die nationalsozialistische Partei in Maribor, für die nächsten Parlamentswahlen eine „Konsumentenpartei“ zu gründen. Der Antrag, den der gewesene nationalsozialistische Abgeordnete Brandner stellte, wurde nach dem Berichte des genannten Blattes einstimmig — mit 13 Stimmen angenommen. So haben wir also wieder eine Partei mehr.

Verzweiflungsstat eines Vaters. In Trieste lebte eine Familie Prodan mit acht Kindern. Der Vater Georg Prodan war jahrelang in der städtischen Gasanstalt als Hilfsarbeiter angestellt und ernährte seine Familie durch redliche Arbeit. Dieser Tage wurde Prodan

ist und den nach der ersten Lust im Hintergrunde das Bewußtsein zwicht und zwacht: „Du mußt's ja doch machen! Nur später — aber du mußt!“

Nachher besuchte er die Tierabteilungen und freute sich der großen Anzahl jener Injassen, die zur Heimat das Land hatten, von dem er herkam, die er darum kannte mit den Eigentümlichkeiten und den Bedingungen ihrer Art.

Im Raubtierhaus, vor den kurrenden oder schlafenden Farneln und Königstaken, hielt er sich am längsten auf. Die jauntgekreisten Bestien sah er anders an wie früher. Die fahnen Augen, die ihn jetzt gleichgültig anguckten, hatten ihm in Mordgier und Wut gestarrt — das Gebiß, das sich hier friedlich beim Gähnen entfaltete, hatte ihm das Fleisch bis auf die Knochen losgerissen. Die Schultern der Tiere spürte er noch bei nassem Wetter — und nicht gering —, als ob eine Nähmaschine darüberstiepte, Stich auf Stich.

(Fortsetzung folgt.)

plötzlich Haus der Arbeit verlassen und vermehrte die stets wachsende Menge der Arbeitslosen. Alle seine Bemühungen, wieder Arbeit zu finden, scheiterten und seine zahlreiche Familie hungerte. In höchster Verzweiflung stürzte sich Prodan aus dem Fenster seiner im dritten Stockwerke gelegenen Wohnung auf die Straße und zerstückte am Straßenpflaster.

Ein krankes Ministerium. Aus Prag wird berichtet, daß außer dem Ministerpräsidenten Suchla und dem Finanzminister Dr. Rašín, dessen Gesundheitszustand sich bedeutend gebessert hat, auch der Kultusminister und der Minister für Volksgesundheit erkrankten. Bis zur Genesung des Ministerpräsidenten hat das Kabinettspräsidium der Minister für Verkehrsweisen übernommen.

Vor der Ehescheidung des kaiserlichen Wälders? Nach Berichten Pariser und italienischer Blätter fällt sich der kaiserliche Wälders im neuen Ehestande nicht besonders wohl. Die Gemahlin mit ihrem Kinde muß in einem abgesonderten Schloßstrasse wohnen und darf ihm angeblich nicht mehr vor die Augen kommen. Der Kaiser soll sich vollkommen verändert haben und verkehrt mit niemandem mehr. Die Ursachen dieser plötzlichen Umänderung sind nicht bekannt.

Für die Freiwillige Feuerwehr in Gludenci spendeten Franz Kullsa 20 Kronen, Krajnc 10, Galonkol 20, Rud. Sum 20, M. Jager 8, Lenaršič 12, Vikt. Musnik 20, Hans Mihor 20, Anton Makar 20, Ivan Dobernik 10, Rainer Krizan 12, Franjo Slokar 20, Grečko Vokač 40, Olio Vokač 20, Grečko Vokač 4, Mengeman 20, Vipnik Jernej 20, Suffer Franc 10, Smoganc Lorenc 20, Cander 8, Jos. Nachtgall 40, L. Kraker 40, Josip Lešnik 12, Ivan Fejfel 20, Ludvik Franković 20, Ivan Kranner 40, Ivan Količ 16, Simić 40, Jos. Perko 20, Karl Uršensek 20, Bernarda Mervič 16, Guden Josipa 8, Ivana Pirker 20, Josef Schweiger 16, Luis Gras 10, Luis Kraner 10, Franc Sokol 12, Josef Božiček 16 und Sokol Karl 20 Kronen. Fortsetzung folgt.

Entziehung des Postdebts. Das Amtsblatt der Post- und Telegraphendirektion in Ljubljana verlautbart, daß dem in Berlin erscheinenden russischen Blatte „Na karun“ und dem in Sofia erscheinenden Blatte „Vapadno eho“ das Postdebit entzogen wurde.

Telephonverzeichnis von Zagreb. Die Postdirektion in Zagreb teilt mit, daß unterm 30. Dezember 1923 ein neues amtliches Telephonverzeichnis der Zagreber Direktion erschienen ist. Der Preis dieses Verzeichnisses beträgt fünf Dinar und ist unter anderen bei den Postämtern in Ljubljana 1, Maribor 1 und Celje erhältlich.

Im große Pulvervorräte. Die Grazer „Tagespost“ berichtet unterm 1. Februar: Der Bleichenmacher Lukas Culić wurde, da er einen größeren Vorrat an Schießpulver in seinem Hause lagern hatte, als durch die dafür gegebenen Vorschriften, gestraft ist, vom Bezirksgerichte Graz nach § 445 St.-G. zu einer Geldstrafe von 100.000 K. bedingt verurteilt. Der seinerzeit geäußerte Verdacht, daß er sich mit Pulverschmuggel nach Jugoslawien befaßt habe, erwies sich als nicht begründet.

Namensgleichheit. Herr Josef Koffler, Hausbesitzer und Kolzhändler in Slov. Bistrica, ersucht uns mitzuteilen, daß er mit Josef Koffler, der wegen Betruges vom Novitader Kreisgerichte zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt wurde, weder identisch, noch irgendwie verwandt ist.

Verbot der Abhaltung von Viehmärkten in Maribor. Der Stadtmagistrat von Maribor teilt mit: Im Sinne des Beschlusses der Provinzialregierung für Slowenien, Abteilung für Landwirtschaft, wird die Abhaltung von Viehmärkten im Stadtgebiete von Maribor bis auf weiteres verboten.

Dank. Der Künstlerklub „Grohar“ dankt allen Damen und Herren, die durch ihre Mitwirkung zum Gelingen der „Japanischen Nacht“ beigetragen haben. — Weiters dankt er allen jenen, die durch ihre Unterstützung jedweder Art, durch Geldspenden usw. dabei mithalfen, daß die Veranstaltung des genannten Vereines einen so hervorragenden Erfolg erzielte. Nicht vergessen sei auch aller jener, die das Fest besuchten.

Ein radikales Blatt in Palanka. In Palanka erscheint seit Sonntag ein Blatt der radikalen Partei unter dem Titel „Radikalna Reč“. Das Blatt redigiert

ein besonderer Redaktionsausschuh; als verantwortlicher Redakteur zeichnet Doktor M. Popović.

Kaliche 100-Dinarnoten. In Ofjek wurden Falsifikate von allen serbischen 100-Dinarnoten gefunden. Die Falsifikate sind leicht daran zu erkennen, daß bei ihnen im leeren runden Feld der Wasserdruck fehlt.

Wahlerversammlung in Pobrežje. Wir werden am Aufnahme nachstehender Zeilen ersucht: Die Gemeindevorstellung in Pobrežje beruft für Sonntag, den 4. ds., eine öffentliche Gemeindevahlerversammlung in der Veranda des Gasthauses Roffo in Sp. Pobrežje ein. Auf der Tagesordnung steht die Berichterstattung und Verhandlung über verschiedene Gemeindegangelegenheiten.

Der Bahnhof von Mailand niederbrannt. Aus Mailand, 31. Jänner, wird berichtet: Gegen 11 Uhr nachts ist der hiesige Bahnhof abgebrannt. Die Ursache des Brandes ist unbekannt. Die Bahnhofskasse, die zehn Millionen Lire enthielt, wurde gerettet. Der Zugverkehr ist nicht unterbrochen. Die Löscharbeiten wurden um 3 Uhr früh beendet.

Grubenexplosion. Aus Benten wird berichtet: Bei der Explosion in der Heinitzgrube handelt es sich um eine Kohlenraubeexplosion. Bis heute abends wurden 200 Bergleute geborgen, darunter 35 Tote. Es sind noch ungefähr 600 Mann unter Tag. Man befürchtet, daß der größte Teil von ihnen tot ist.

Neue Gewehre in der tschechoslowakischen Armee. Aus Prag 31. Jänner wird berichtet: „Narodni Demokrat“ meldet, daß die tschechoslowakische Armee ein neues Gewehr und ein neues Maschinengewehr mit erhöhter Feuergeschwindigkeit erhalten habe.

Goldene, Silberne und Grüne Hochzeit in einer Familie. Aus Arnfels wird berichtet: Am 29. Jänner fand in der Pfarrkirche die Trauung des Gymnasialprofessors in Graz, Herrn Doktor Konrad Kniely, mit Fräulein Mizi Kohlmaier statt. Unter einem feiern die Eltern der Braut die Silberne und die Eltern des Bräutigams die Goldene Hochzeit. Doktor Konrad Kniely, der ein Schüler des hiesigen Staatsgymnasiums war, hat seinerzeit sub auspiciis in Graz promoviert.

Die Auffälligkeit des Mörders des Präsidenten Narutowicz. Aus Warschau, 31. Jänner, wird berichtet: Heute um 7:20 Uhr früh wurde im Hofe des Gefängnisses die Hinrichtung des Mörders des Präsidenten Narutowicz vollzogen. Der Mörder trug große Ruhe und Selbstbeherrschung zur Schau. In den Händen trug er eine von seinen Freunden gespendete Rose, hinsichtlich der er ersuchte, man möge sie ihm mit ins Grab legen. Newladowsky wandte sich an die das Urteil vollstreckenden Soldaten mit der Bitte, genau in den Kopf zu zielen, damit er sich nicht lange quäle. Er stellte sich selbst an den Todespfahl. Der Tod trat sofort ein, da alle vier Schüsse die Stirne trafen. Seine Leiche wurde einfeweilen im Hofe des Gefängnisses beerdigt und wird nach der gesetzlich bestimmten Frist den Angehörigen ausgeliefert werden. In Warschau und in Krakau wurden heute die Blätter der Rakowaldemokraten inhibiert, weil sie den Aufruf Newladowskys an das polnische Volk veröffentlichten.

Die Verformung der Eisenbahnen mit Kohle. Auf Veranlassung des Ministeriums für Forste und Bergbau fand im Verkehrsministerium eine Konferenz statt, in der über die Verformung der Kohle aus den heimischen Bergwerken behufs ordnungsmäßiger Aufrechterhaltung des Verkehrs und Schaffung eines fünfzehntägigen Vorrates beraten wurde. Der Konferenz wohnten Vertreter des genannten Ministeriums, des Verkehrsministeriums, aller Eisenbahndirektionen des Landes, der Bergwerksunternehmer und der Gewerkschaften bei. Es wurde festgestellt, daß für die Beograder Direktion 1070 und für die Zagreber Direktion 2150 Tonnen Kohlen erforderlich seien, und zwar aus Pečuj, Konkordija, Erbovje und den bosnischen Bergwerken Zenica, Kakanj, Banjaluka und Maslovarc. Aus diesen Gruben werden für die slowenischen Linien 364 Tonnen und für die Zagreber Direktion noch 750 Tonnen Kohle aus Zagorje benötigt. Für die Slobolcaer Direktion braucht man 700 und

für die Direktion Sarajevo 1000 Tonnen. Betreffs des Vorrats für 15 Tage aus den heimischen Gruben ist angeordnet worden, daß er in der Frist von zwei Monaten anzulegen sei, so daß bis Ende März alle Direktionen des Landes die notwendige Kohle und den Vorrat zur Verfügung haben werden.

Große Defraudation am Mariborer Hauptbahnhofe. Dieser Tage revidierte eine besondere Kommission die Hauptkasse am hiesigen Hauptbahnhofe. Bei der Revision wurde ein Abgang von circa 400.000 Dinar festgestellt. Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab, daß das Geld der Kassierin Davorin Jentlo mittelst gefälschter Quittungen behoben und für sich verwendet hatte. Er wurde dem Gerichte übergeben.

Der „Jagaball“ in Celje. Donnerstag fand im Hotel „Union“ in Celje der ähnlich wie im Vorjahre veranstaltete „Jagaball“ statt. An der Festlichkeit nahm ein recht zahlreiches Publikum, darunter auch viele Offiziere, teil. Den von den Deutschen der Stadt Celje arrangierten „Jagaball“ versuchten Angehörige der Organisation der jugoslawischen Nationalisten durch ihre Intervention unmöglich zu machen. Dank den umfassenden Sicherheitsvorkehrungen der Behörden konnte jedoch die Veranstaltung ohne besondere Zwischenfälle programmgemäß stattfinden. Die Demonstrationen der Nationalisten fehlten sich soeben auf der Straße fort, wobei mehrere Fenster Scheiben der „Narodna kavana“ eingeschlagen wurden. Der dem Eigentümer hierdurch verursachte Schaden wird auf etwa 100.000 Kronen geschätzt. — Mit Rücksicht auf diese Ereignisse erläßt Landesstatthalter Minister Krizar einen Aufruf an die Bevölkerung, worin es u. a. heißt: Gestern war Celje der Schauplatz bedauerlicher Ereignisse. Einige einheimische und einige von auswärts eingetroffene junge Leute, deren Idealismus von gewissenlosen Elementen zu eigennützigen Zwecken mißbraucht wird, nahmen die harmlose deutsche Veranstaltung, die unter dem gleichen Umfange auch schon in den verflochtenen zwei Jahren stattgefunden hat, ohne Anstand zu erweden, zum Anlaß gewalttätigen Auftretens gegen die Mitbürger deutscher Nationalität in Celje. Einer Handvoll dieser Jünglinge gelang es, trotz der Sicherheitsvorkehrungen in einem Kaffeehause die Scheiben zu zertrümmern und um annähernd 100.000 K. Schaden zu verursachen. Nach der Verfassung ist jedem unserer Staatsbürger ohne Rücksicht auf Nationalität und Glaubensbekenntnis die Sicherheit des Lebens und des Eigentums gewährleistet. Die gestrigen Vorgänge in Celje waren jedoch gegen diese Grundbestimmung der Verfassung gerichtet und stellen ein Verbrechen gegen den Staat dar. Ein Verbrechen gegen den Staat sind sie aber auch aus dem Grunde, weil derartige Ereignisse unseren Herzen unermessliches Leid bringen können, unserem Ansehen in europäischer Weise Abbruch tun und als Folge dessen auch den Kredit unseres Staates zu untergraben imstande sind. Der Aufruf schließt: „Nichts wünsche ich aufrichtiger, als daß unser Staat unter Mitarbeit aller seiner Mitbürger angesehen und geehrt in der Welt besteht, einer ruhigen Entwicklung seiner schönen Zukunft entgegengehend. Auf das Ernsteste warne ich darum vor Wiederholung solcher Ereignisse. Sollten meine Worte nicht hinreichen, so erkläre ich, daß ich genügend starken Willen und genügende Energie besitze, um mit aller Rücksichtslosigkeit und Strenge gegen die Störer der öffentlichen Ordnung und des Friedens, die die Grundpfeiler unseres Staates sein und bleiben müssen, aufzutreten.“

Einhaltung der Hundekontumaz. Trotz der herlaufenden strengen Hundekontumaz werden noch viele Hunde frei umherlaufend oder ohne Maulkorb angetroffen. Einige Hundeeigentümer wurden deshalb schon wiederholt zur Anzeige gebracht. Um einer Verschärfung der Hundekontumaz vorzugehen, werden alle Hundeeigentümer nochmals auf die diesbezüglichen Bestimmungen aufmerksam gemacht.

Von einem Hunde gebissen. Die Inhaber der Eisenwarenhandlung Kihar und Zemljic haben im Hofe ihres Hauses in der Cantarjeva ulica zwei bissige Wolfshunde, die frei herumlaufen und die Wohnparteien gefährden. Gestern biß einer der Hunde eine Frau so stark, daß sie ärztliche Hilfe suchen mußte. Die Eigentümer werden aufgefordert, diesem Mißstande abzuhelfen.

Eine große Defraudation in Ljubljana. Dieser Tage wurde in Stara Ljubljana ein gewisser Karl Jorko aus Ljubljana verhaftet. Jorko ist beschuldigt, daß er einem Ljubljanaer Verein einen Betrag von 200.000 K. veruntreut habe. Vor der Verhaftung verbarrikadierte er sich in seinem Zimmer, das mit Gewalt geöffnet werden mußte.

Ein Menschenkopf auf der Straße. Wie aus Djalovica gemeldet wird, fand dieser Tage eine Gendarmeriepatrouille auf der Straße einen Menschenkopf und einige Hundert Meter davon ein von Hunden abgenagtes Menschenskelett. Die eingeleitete Untersuchung über die Identität des Leichnams ist bis jetzt ergebnislos geblieben. Unter dem Verdachte dieser gräßlichen Tat wurden zwei Mordmänner verhaftet.

Arbeitslosenunterstützung in der Tschechoslowakei. Laut Statistik des tschechoslowakischen Ministeriums für Sozialpolitik wurde in der ersten Hälfte des Monats Jänner d. J. an 141.000 Personen die staatliche Arbeitslosenunterstützung ausbezahlt. Davon waren 97.000 Männer, 44.000 Frauen und 127.000 Familienangehörige. Auf Böhmen entfielen 102.800, auf Mähren und Schlesien 27.400, auf die Slowakei und Karpathenrußland 10.800 Arbeitslose. Außerdem wurden von den einzelnen Unternehmen 80.000 teilweise Beschäftigungslose und 39.000 Familienangehörige unterstützt.

Ein gefundener Postlad. Aus Loka bei Zidanovo wird berichtet: Vergangenen Mittwoch fand ein Streckenarbeiter auf der Bahnstrecke zwischen Zidanovo und Loka einen Postlad, der offenbar aus einem Ambulanzwagen herausgefallen war. Der Finder übergab den Sack am Gemeindeamt in Loka. Der Sack enthält nur Briefpost und sind die unter der Bevölkerung verbreiteten Gerüchte, daß der Sack voll Geld gewesen wäre, unwahr.

Die Kohlenproduktion im Odrau-Karwiner Revier im Jahre 1922. Man meldet aus Brunn: Im Jahre 1922 betrug die Kohlenförderung im Odrau-Karwiner Revier 75.688.015 q mit einer Durchschnittsarbeitsleistung von 6,79 und 7 q pro Tag und Arbeiter. Eine große Einbuße erlitt die Kohlenproduktion durch den Generalstreik im Jänner und Februar, an welchem von 49.155 beschäftigten Arbeitern 40.011 beteiligt waren. Damals wurden 330.109 Schichten verstaumt; die Lohneinbuße betrug 18.148.745 K. und der Produktionsrückgang 2.596.196 q Kohle. Die Kohleproduktion ergab für das ganze Jahr 1922 7.881.362 q.

Diebstahl einer Ziege. Bisher unbekannte Täter erbrachen in der Nacht vom 25. auf den 26. Jänner den Stall der Besitzerin Theresia Remsat in St. Kreuz bei Maribor und stahlen aus demselben eine weißgrau gefleckte Ziege im Werte von 1400 K.

Verschiedene Diebstähle. Dem Hausbesitzer in der Madniška ulica, Primus Balon, wurde von der Tür ein Messingbild gestohlen. — Der Kavarina Rusnik in der Dravška ulica erkrankte ein unbekannter Dieb einen alten Ueberzieher und ein Paar Herrenschuhe im Werte von 2800 K. — Dem Weinbändler Julius Eichel in Krcešina wurde ein Weinfäß mit 800 Liter gestohlen. Der Dieb vernichte zum Fortschaffen des Fasses einen zweirädrigen Karren, den er im Nebenhause gestohlen hatte. Das Faß trägt die Nummer 335 mit eingestempeltem Namen „Joker“.

Hausball. Sonntag den 4. d. Hausball in Ljubljana Gasthaus in Sp. Radvanje. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Verstorbene in Maribor. 29. Jänner Meglic Franc, Eisendreher, 39 Jahre, Mlinška ulica 11. — 31. Jänner, Brabl Elizabeta, Maurerpoliersgattin, 28 Jahre, Krankenhaus. — 1. Februar, Kropf Marija, Wingerin, 73 Jahre, Tržaška cesta 25; 1. Februar, Koren Leopoldine, Südbahnstationsgattin, 40 Jahre, Krankenhaus. — 2. Februar, Sunko Rozalija, Arbeiterstind, 7 Monate, Koroska cesta 64.

Eine empfehlenswerte Magd Eine gewisse Rosa Stern. Einige Tage bleibt sie im Dienste, um dann spurlos zu verschwinden und verschiedene Sachen mitgehen zu lassen. Einem Dienstherrn stahl sie 250 Dinar, während ihr in einem zweiten Dienstposten ein Aftersmieter, dem sie 1800 Dinar entwendete, zum Opfer fiel. Sie wurde dieser Tage verhaftet und dem Gerichte eingeliefert.

Einbruch in Mofte bei Sv. Lovrenc. In der Nacht vom 26. auf den 27. Jänner wurde beim Besitzer Union Toplak in Mofte ein Einbruch verübt. Die Einbrecher stahlen aus dem Dachboden eine schwarzgegerbte Rindschale, 70 Kilo Sechfleisch und verschiedene Wäsche im Gesamtwerte von 15.761 Kronen. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Kochwasser. Aus Prag, 2. ds. wird berichtet: Der Wasserstand der Moldau ist sehr hoch. Man rechnet mit einem weiteren Steigen. In den niedrigsten gelegenen Teilen der Stadt wurden die notwendigen Maßnahmen getroffen.

Ein heimlicher Mörder. Vor einigen Tagen vollendete unser einheimischer Malermeister Franz Kreinz ein Ölgemälde, das 2 Meter hoch und 4 Meter lang ist. Das Gemälde stellt die Perle Sloweniens, den Beldezer-See mit der Villa, die Eigentum unseres Königs ist, dar. Das Bild ist von den Fachleuten wohlwollend beurteilt. Einige Tage noch bleibt es in Gasthause des Herrn M. Kostomaj, Prečna ulica ausgestellt, wo es von jedermann besichtigt werden kann. Das Riesengemälde ist als Wandzierde eines Beograder Ministeriums bestellt.

Selbstmordversuch aus unglücklicher Liebe. Am 2. ds. verübte die Kellnerin Stef. J. einen Selbstmordversuch. Sie mietete im Gasthaus „Maribor“ ein Zimmer, wo sie circa 50 Gramm reines Nylol zu sich nahm, was vom Stubenmädchen bemerkt worden war. Im bewußtlosen Zustande wurde sie ins Spital überführt. Das Motiv der Tat soll unglückliche Liebe gewesen sein.

Die neue Infanteriebewaffnung in der tschechoslowakischen Armee. Aus Prag, 2. ds. wird berichtet: Zu den Meldungen über Einführung neuer Waffen in der tschechoslowakischen Armee erzählt die Prager Presse, daß hierfür lediglich ein Maschinengewehr mit 600 Schuß in Frage komme. Die Versuche seien noch nicht abgeschlossen. Die Einführung eines neuen Repetiergewehres sei nicht beabsichtigt.

Creibriemendiebstahl. Im November 1922 wurden in der Prothesenwerkstätte des Invalidenhauses in Celje mehrere Creibriemen gestohlen. Trotz eifriger Nachforschung konnte der Täter nicht ermittelt werden. Dieser Tage wurde der Dieb in der Person des bei der Firma Scherbaum als Knecht beschäftigten Franz Kolar festgenommen und dem Gerichte eingeliefert. Kolar ist bereits 12mal wegen Diebstahl vorbestraft.

Kino.

I. Mariborski Bioskop. Die rührige Direktion hat mit der Wahl des Filmes „Die zwei Pariserinnen“ wiederum gezeigt, daß sie keine Mühe und Kosten scheut, um dem Geschmack des Publikums nach Möglichkeit entgegenzukommen und dabei doch Vorstellungen zu bieten, die weit über das gewöhnliche Maß emporragen. Der Inhalt der ersten Epoche ist spannend, ohne jedoch jemals ins Räuberwägige überzugehen. Die einzelnen Szenen wechseln in bunter Reihenfolge ab. Erstes nicht sich mit Heiterem, mit Szenen voll urdrolliger Komik. Der Film findet auch großen Anklang, wie dies der gute Besuch beweist. Jedenfalls wird sich noch mancher die erste Epoche dieses Filmes, die bis einschließlich Sonntag läuft, ansehen und wird sich auch noch die anderen Epochen anschauen. Der Film ist ja auch wirklich gut.

Volkswirtschaft.

Ausfuhr von Schecks und Valuten. Da es vorgekommen ist, daß einzelne Zollämter nach dem Auslande adressierte Briefe, welche Schecks enthielten, zurückhielten, hat das Generalinspektorat des Finanzministeriums alle Zollämter verständigt, daß für die unrechtmäßige Ausfuhr von Schecks die bezüglichen Banken verantwortlich seien und daher die Scheckausfuhr in Briefen nicht verboten sei. Die Handels- und Werbekammer Zagreb macht davon Mitteilung mit dem Beifügen, daß die Ausfuhr von Valuten ohne besondere Bewilligung des Generalinspektorates verboten ist.

Errichtung einer neuen Schuhfabrik. Aus Beograd, 3. Febr., wird berichtet: In Ruma wurde eine neue Schuhfabrik in Betrieb gesetzt, deren Kapazität so hoch geschätzt wird, daß sie den Bedürfnissen des ganzen Staates wird entsprechen können.

Ebedinjene Areane d. d. in Zagreb. Bogovideva ulica 3. Moderne Kalkwerke in Dura und Rovinarof. Monatsproduktion 150 Waggons prima Stückkalk.

Börse.

Der Dinar notiert in Zürich 5.20. Zürich, 3. Febr. (Eigenbericht.) Schlußkurse: Paris 22.85, Beograd 5.20, London 24.85, Berlin 0.01 drei achtel, Prag 15.50, Italien 20.85, Newyork 532.50, Wien 0.00742, gest. Kronen 0.0075, Budapest 0.2025, Warschau 0.015, Sofia 3.15, Ostarr. 2.45.

OPALOGRAPH und Opalograph-Zubehör
Ant. Rud. Legat, Maribor
Slovenska ulica 7. :: Telephon 100.

Aus aller Welt.

Das puritanisch elisabethsche Kleid. Dieses Mal kommt von England eine Mode, die scheinbar dem Ernst der Zeit in Farbe und Form Rechnung tragen will. Zu einem schlichten Rocke wird eine enganliegende, den Hüften kaum markierende, mäßig geschweifte Schneppentaille getragen, die mit aus gleichem Stoff gefertigten Ärmeln geschlossen erscheint. In Wirklichkeit sind aber die äußerst sauber genähten, meist eingefassten Knopfbänder am schwarzen Gewande gar nicht zum Deffnen eingerichtet, um die Spuren des Gebrauchs an ihnen zu verhüten, sondern wie sie im Rücken unsichtbar durch Knochenschnitten, so werden auch die Ärmel mit ihnen knapp und falllos bis zum Ellbogen straff um den Arm gespannt. Unten laufen sie mit stumpfer Spitze bis zu den Fingerwurzeln aus und sind hier ebenso, wie der sehr hoch hinaufgehende Stehkragen, weiß gepaspelt. Ein enges Schulterpelerinchen, nach Achsel und Oberarm in Form geschultert, Rücken und Vorderseite straff umspannend, schließt am Halse mit sehr schmalem, fast dürftig zu nennenden, weiß gepaspelten Klappkragen und wird mit je zwei stoffbezogenen Knöpfen in mehreren Abständen durch Stoffspannen gehalten. Weiches, schmiegsames Tuch ohne Glanz oder Samt sind die beiden kostbaren Gewebe, die zu dieser sehr auffallend und streng wirkenden modernen Frauenkleidung verwendet werden. Eine etwas „farbenfreudigere“ Nachahmung aus dunkelblauem Cheviot mit grün-blau-weiß kariertem seidenen Paisley und ebensolchen Knöpfen nahm jedenfalls der gefuchste ernsten Einfachheit dieser modernen Kleider sehr viel von ihrer auffallenden puritanischen Strenge.

Nachlässige Testamente. Es soll nicht selten vorkommen, daß gequälte Ehemänner zeitweilig ihren Frauen gegenüber nachlässig sind. Aber hier und da hat sich ein solcher Ehemann nach seinem Tode für die ihm zu seinen Lebzeiten angetane Unbill böse gerächt, indem er die Hinterbliebenen durch seinen letzten Willen gequält hat. Eines dieser Testamente lautete folgendermaßen: „Tante Gattin! Du hast mich jeden Sonntag, den Gott werden ließ, mit deinen schrulligen Einfällen aufs unerträglichste gequält. Ich hinterlasse Dir deswegen eine wöchentliche Rente von 25 Mark. Die Auszahlung erfolgt aber jeden Montag. Du ich weiß, wie unordentlich und verschwenderisch du bist, wirst du an jedem Sonntag keinen Pfennig Geld mehr haben und daher ähnliches durchmachen müssen wie ich.“ Wehmütig sorgsam ausgestellt war das Testament eines anderen Mannes, eines Franzosen, der augenscheinlich unter seiner Frau oft hatte leiden müssen. Es hatte etwa folgenden Wortlaut: „Liebe Frau! In unserer dreißigjährigen Ehe hast du keinen Tag vorbeigehen lassen, ohne mich fürchterlich zu quälen, indem Du langweilige Geschichten, dumme Anekdoten und geschmacklose Witze erzähltest. Ich hinterlasse Dir eine jährliche Rente von 7500 Francs. Ich füge jedoch die Bedingung hinzu, daß Du mit Deiner Mutter zusammenlebst, einer Frau von ebenso giftiger Zungenfertigkeit, wie Du selbst, die Du ebenso hassest, wie ich. Mutter und Tochter müssen außerdem in jedem Monat mit meinem Rechtsanwalt zusammen mein Grab besuchen und jedesmal ihre tiefe Reue darüber aussprechen, daß sie mir das Leben vergiftet haben.“ Man muß gestehen, daß es kaum möglich ist, dieses Testament an Nachsicht zu übertreffen. Nichtsdestoweniger ist das einem kleinenreichen Amerikaner gelungen. Seiner jungen, schönen Witwe hinterließ er 15 Millionen Dollar mit der Bestimmung, daß sie jedesmal 1000 Dollars Strafe zu bezahlen habe, wenn sie unverschämter ausginge, lange oder einen Mann anlächle. „So bist Du (so schloß das Testament) bestimmt in einem Leben glücklich.“

Schwäche? Schlechter Schlaf? Nervosität?
Arbeitsmüde? Stellen sich allerlei Schmer-
den leicht ein? Ein guter Freund in solchen
schlimmen Tagen ist das echte Fellers Elix-
fland. Leistet bei Waschungen und Umschlä-
gen gute Dienste, ebenso als Kosmetikum
für den Mund, den Kopf, die Haut! Stärker,
ausgiebiger und wirksamer als Franzbrannt-
wein! Samt Packung und Postporto 3 Dop-
pelflaschen oder 1 Spezialflasche 24 Dinari;
36 Doppelflaschen oder 12 Spezialflaschen
208 Dinari und 5% Zuschlag versendet:
Apotheker Eugen v. Feller in Studica Donja
Eksplak Nr. 182, Kroatien.

wird mit entsprechender Praxis, der deutschen und einer slawischen Sprache vollkommen mächtig für Provinz gesucht. Nur mit Jahreszeugnisse versehene Offerte werden berücksichtigt von Offerenten welche dauernde Anstellung in Provinz suchen. Offerte an die Verwaltung unter „Provinz“ erbeten. 322

Die neueste Art der rationellsten Kapitalverwertung!

Fünfzehnprozentige und höhere Verzinsung von Bargeld!

Auf Grund eines besonderen Prinzips acceptieren wir solide Teilhaber für unsere Unternehmungen mit Einlagen von 50.000 Dinar aufwärts. — Kleinere Einlagen werden keinesfalls angenommen. — Die Einlagen nehmen effektiven Anteil an den Unternehmungen. In Form einer besonderen Dividende wird die jährliche Mindestverzinsung von 15% garantiert. — Für die Einlagen und Dividenden wird die volle Gewähr geleistet, die jeder beliebigen Bankgarantie völlig gleichkommt. — Die Einlagen können auch gekündigt werden. Diskretion ist den Einlegern und Interessenten im vollen Maße verbürgt. Mündliche und schriftliche Informationen erteilen täglich.

Brača Janeković

TRGOVINA DRVOM I PARNA PILANA D. D.
ZAGREB, Kukovičeva ulica 3. 758
GEGRÜNDET IM JAHRE 1911.

Erstklassige Referenzen aus dem In- und Ausland stehen zur Verfügung.

Gelegenheitskauf!

Stockhohes

HAUS

mit sofort beziehbarer Wohnung, Einfahrt, Hof, Garten, elektr. Licht, Tramway Haltestelle, Nähe Südbahnhof, Graz. Anfragen an Josefina Winkler, Graz, Strauchergasse 30. 838



Buchhalter(in)

bilanzfähig, flüchtige verlässliche Kraft mit Sachzeugnissen und slow. Sprachkenntnissen wird von großem Industrieunternehmen Maribor zum sofortigen Eintritt gesucht. Anträge unter „Buchhaltung“ an die Verwaltung. 831

Holz-, Blech- und Metall-Bearbeitungs-Maschinen und Werkzeuge

sowie: Transmissionen, Motoren, Drechselmaschinen und Flüge ständig auf Lager

Karl Sebbacher, Aft.-Gef.

Plaska ulica 25. Zagreb. Telefon 4-90.

Generalvertretung der Zimmermann-Werke in Chemnitz, U.B.C. Motoren, Gesellschaft in Wien - Guntramsdorf, Arthur Saule & Co., Schweighanlag. 8503

2 Waggon Maschanzker

Kleinfertigware offeriert äußerst

Obstgroßhandlung Ivan Göttlich,

Koroška cesta 128. 7251

Ohne Dünger — schlechte Ernte!

Rainit, Kalifalz, Thomasmehl, Knochenphosphat, Mineralphosphat hat stets am Lager

Tonejc & Rozman

Aleksandrova c 35. Telefon 68. 10

Gutsverwalter

Nützlich in der Landwirtschaft, Viehzucht, insbesondere Weinbau, für größeren Besitz gesucht. Nur Bewerber mit besten Referenzen, welche nachweisbar bereits längere Zeit in selbstständiger, leitender Stellung waren, keine Nachfrage scheuen, gesund und arbeitsfreudig sind, mögen Offerte senden an Franz Sutter, Bluj. 834



UNITED STATES LINES

BEOGRAD, Travnicka ulica Nr. 1 und alle bedeutenden Reisebüros. 10534

Messertwaren jeder Art

in besser handgeschmiedeter Qualität zu haben nur beim Messerschmied

Franz Tomaschitz

Maribor, Slovenska ulica 1.

Als Spezialität empfehle meine geschmiedeten Schlacht-, Küchen- und und Nebenschere, sowie Veredlungsmesser, Hippen, Schuhmacherknöpfe usw. — Garantie für jedes Stück! — Dorfselbst werden alle Schleifarbeiten und Vernickelungen übernommen und fachmännisch ausgeführt. 465



Ist eine Vertrauenssache, weil Sie beim Kauf niemals wissen, inwiefern der Preis durch bald erforderliche Reparaturen enorm erhöht wird. 10107 Sie schützen sich nur dann vor Verlusten, wenn sie Garantie für die volle Betriebstüchtigkeit des Werkes haben. Die Firma Suttner als jugoslawische Niederlassung der eigenen Schweizer Uhrenfabrik hat stets ein großes Lager nur erstklassiger Uhren in jeder Preislage! Allen voran die Marke „IKO“! Die Schweizer Fabrik haftet Ihnen für die Güte des Werkes! Verlangen Sie die reich illustrierte Preisliste. Senden Sie für diese bitte 2 Dinar für Porto an das:

Uhrenversandhaus
H. Suttner, Ljubljana Nr. 703
Slowenien.

Zu kaufen gesucht: 1

Buchen-Holzkohle

für prompte und spätere Lieferung sowohl einzelne Waggon als ganze Produktionen. Uebernahme und Bezahlung ab Verladestation. Offerte sind zu richten an o

Carbofag d. d., Zagreb 1
poštul predal 74. 699

Holz Möbel
Eisen Möbel
Büromöbel
Tapezierer Möbel
Bettwaren
Teppiche 112
Vorhänge
Möbelstoffe
Bettfedern
Staub und blüht

Möbel- u. Teppichhaus
Karl Preis

Maribor, Golpofa ulica 20, Wirthshaus
Freie Beschäftigung!
Kein Kaufzwang!
Preislisten gratis!

Koroška Kc. Nr. 19

Maribor

Interurb. Telefon 157

Dragotin Roglič

Die besten Schuhe

Stets grosses Lager von Sagorer-Stückkalk.

Prima Portland-Zement, sämtlicher Zementwaren-Erzeugnisse sowie auch Asphalt, Bitumen, Dachpappe, Gips, Gipsdielen, Steinzeugröhren etc. bei

C. Pickel, Zementwaren-Fabrik
Maribor, Koroška ulica 29. 866

Kontoristin

deutsch und slowenisch perfekt, jud.
Anton Birgmayer
Maribor, Aleksandrova c. 77. 905

Mirko Benič, Zagreb

Spezialerzeugung und Fabrik von Stahlbacken. Beste und modernste in Jugoslawien.

Sonnen-Plachen auf Federn oder maschinell.

Scheren-artige Gitter (System Bostwick).

KANZLEI: ZAGREB, Opatovina 11.

Tel. 9/98.



„Seine Spezialität“ Gewichte durchgehende Metallkonstruktion (System Stum mit und ohne Türe).

Praktisch für Banken, Juweliere usw.

FABRIK: ZAGREB, (eig. Haus mit eig. Betrieb) Filanovulka.

Jede Bestellung wird in kürzester Zeit ausgeführt. Bauunternehmer, Architekten und Hausbesitzer.

Holzwolle

erzeugt und offeriert ab Lager jedes Quantum und jede Qualität

VILA D. D. za industriju i trgovinu drvom
ZAGREB, Savska cesta Nr. 89.

Telefon 3-67 Telegr.-Adr.: VILA ZAGREB. 11063

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Schreibmaschinen - Reparaturen aller Systeme übernimmt Erles Spezialgeschäft für Schreibmaschinen und Büroartikel. Ant. Rud. Negat, Maribor, Slovenska ulica 7, Telefon 100. Solide Arbeit, mäßige Preise.

Schneidermeister D. Kralj, Gregorčeva ulica 11 (obere Gosposka ulica), ausgezeichnet für seine Leistungen mit der goldenen Medaille und Ehren Diplom liefert nur erstklassige Arbeiten zu zweckmäßigen Preisen. 511

Prof. Kersch, Zimmermeister und Bauunternehmer, Smetanova ul. 59 Maribor, empfiehlt sich für sämtliche Bauarbeiten und Reparaturen bei Schnelligkeit und billiger Ausführung. 268
Telefon 140.

Der beste Berater ist das Buch von Dr. M. Salander "Vorbeugung der Empfängnis und Verhütung der Schwangerschaft" gegen Einleitung von Dinar 25.- in Brief. Schussek's Verlag, Wien, 5. Bez., Stöbergasse 21. 537

Sattler, für größeren Ort selbstständiger peripatetischer Sattler gesucht. Dort befindliche Werkstatt stellt Wohnung und ein Stück Geld gegen zu vereinbarenden Arbeitsleistung zur Verfügung. Anträge unter "Sattler" an die Verw. 745

Reelles Fräulein, welches eine Stille best. und spielen kann, findet in den freien Abendstunden Heim bei junger Frau. Offerte unter "Reim" an die Verw. 890

Stickerarbeiten werden solid ausgeführt, auch Strümpfe werden geknüpft. Frau Stanek, Urbanova ul. 28. 918

Gesuchte Person, Weisheitszahn, für Zähne und Goldarbeiten empfohlen für Privats. Adresse in der Verw. 877

Tauhe dreierlei Jahre alten, rauhhaarigen Vorwächler gegen jungen, rauhhaarigen Dobermann. Anträge A. B. in Duzenta. 891

Realitäten

Guthe Villa nahe Maribor, knapp bei Station, 12 Zimmer, Badezimmer, große Keller, elektrisch, Wasserleitung, neugebaut, zu verkaufen. Geeignet für Herrschaftsbesitz, besseres Wohnhaus od. Holzgroßhandel, da holzreiche Gegend u. Lagerplätze an Bahnstation. Anträge un. "Gleuerfrei" an die Verw. 814

Wohngarten bei Dullenberg zu verkaufen. Circa 6 Joch Grund, 6 Joch Wald, 2 Joch Feld und Obstgarten. Ganz hübsche Lage, zwei neue Wingerreien. Anträge in der Verw. 772

Haus in Maribor, Grager Villa, jedes für zwei Familien, modern, sehr große Gärten, freistehende Wohnung. Jakobina Principova ul. 8. 849

Familienhaus samt Wirtschaftsgelände, ein Joch Grund, auch für Kunstgärtnerei sehr geeignet, neben 2 Friedhöfen, oder schön. Baupläne für Fabrik. 20 Min. vom Hauptplatz. Anträge Gellina Brezje 23, Franz Vesnik, Maribor. 857

Realitätenbüro Glancar, Maribor, Solka ulica 5 verkauft Villen, Villen, Geschäfte, Jins- und Familienhäuser in Maribor und auswärts. 903

Haus mit Lagerplatz, Magazin, Stallung, Bahnhofnähe. Besitz 55 Joch, Acker, Wein, Garten, Wald, Vieh, 3 Säuer, 2.500.000 A. 859

Herlicher Besitz, Stadtnähe, Weingarten, gr. Wiesen, vilerkertes 4.000.000 A. 896

Villa mit 6 Joch Grund, Stadtnähe 750.000 A. 896

Beizig 39 Joch bei Drazenburg 700.000 A. 896

Beizig 4 Joch, schöne Häuser, kl. Weingarten 180.000 A. 896

Mehrere Häuser, Landhäuser, Geschäftshäuser, Geschäftsbüros. Realitätenbüro "Papiš" Maribor, Gosposka ulica 28. 896

Hausverkauf, Ebenerdig, Haus 1911 gebaut, 3 Zimmer, 1 Küche, laminiertes Dach, laminiertes Dach, ist sofort zu verkaufen in Sp. Sabina Nr. 67 bei Pluj. 895

Stochohohes Haus mit Geschäft und beziehbare Wohnung ist wegen Krankheit des Besitzers zu verpachten event. zu verkaufen. Anträge Brina ulica 12, 1. Stock. 913

Aufgelassene Fabrik, Meierhof o. Hühnerkomplex wird gehandelt. Anträge an die Verw. un. "925" 925

Schöne sonnige gelegene Villa in nächster Nähe des Hauptbahnhofes in Maribor, mit 2 großen Obst- und Gemüsegärten (Eckbauplatz, elektrisch beleuchtet, schöne vierzimmerige Wohnung beziehbare, zu verkaufen. Größerer Beitrag kann liegen bleiben. Adr. in der Verw. 919

Hübsches Haus samt Feld, nahe Stadt, bei Moosah, Ruska c. 5. 915

Zu kaufen gesucht

Polstermöbeln kauft Alois Stanek, Maribor, Glavni trg Nr. 6. 771

Fahrrad auch ohne Gummi kauft Anapilich, Magdalenska ulica 18. 803

Kurzhaariger deutscher Vorwächler, 2-6 Monate alt, wird gekauft. Photographie Glasie, Gosposka ul. 23. 886

Moderne Spezialzimmergarnitur, gut erhalten, wird gekauft, auch gekauft geg. Seidenamant. Gaudenis. Adresse Verw. 805

Zusammenlegbares Offenbrett samt Maitage. Aleksandrova cesta 55, Tanningen. 853

Touffaint-Vangentweidte Vehr-Beise, englisch und französisch, gut erhalten. Anbote unter "Touffaint" bis 10. Febr. an die Verw. 848

24 Weinflücker werden gekauft. Anträge in der Verw. 872

Wegert, kleine Gattung, vom Dorf, wird gekauft. Adresse in der Verw. 883

Kleidung. Kaufe Kleider, Mäntel, Schuhe, Möbel, Nähmaschinen, Kinderwagen, Fahrräder, Teppiche, Spiegel, Federpöcker, Glas- und Silberwaren, Antiquitäten, Verschiedenes. S. Schmidt, Koroska cesta 18, 1. Stock. 910

Schreibmaschine wird gekauft. Angebote un. "Schreibmaschine" an die Verw. 878

Zu verkaufen

Freiherrn aus Prima Kern-eder sowie auch Bind- u. Nähmaschinen. Ga. bei So. Kravos, Aleksandrova cesta 13. 257

1917er Weißwein und Riesling A 30 bis 35, alle Weine und neue A. 14 bis 24, 1917er Bur-und Schwarzwine A. 30, Port-und 1917er, nicht rot A. 25, eignen 47 Prozent. allen Klimaw. A. 110 per Liter verkauft S. Kravos, Pluj. 744

Ein Honig, per Kilo 100 A., A. Koffel, per Kilo 5 A., sowie A. Speiserartikel zu billigsten Preisen im Detail bei Frau Ivan Hofmüller, Stritarjeva ulica (Perkoffstraße) 5. 823

Elegante Damenkleider, Mäntel, Kostüme, Röcke, Blumen, Weiß, Schuhe, Sandals, Salonanzug, Herrenwintermantel, Damenmäntel, Stragenkostüme, Mantelkleider, Blusen, Tischgarnitur, (Damaststoffe), Korallenkollern, Schmuckstücke, Schreibzeug, Silberbesteck, Karmelen, Rubell mit 2 Stöckchen usw. Cankarjeva ulica 2 (Reiserstraße), 2. Stock links, Tür 8. 779

Prima Gähnen ab Seuffadt Rance, Vesnicki doer, sehr hübscher, schmuckvoller, bei Ankauf über 50 Liter zu verkaufen. Anträge Pfeifer, Vetrinjska ul. 18, 1. Stock. 788

Starke Mann, sehr schön, fehlerfrei, 10 Jahre alt, zum Reiten und Fahren im Gebirge auch gut geeignet. Gutsverwaltung Radanija, Maribor. 807

Hoher Stamin, preiswert abzugeben. Dasselbst werden brave Lehrlinge für die Schneider aufgenommen. Modelfalon, Soda ulica 14, 3. St. 797

Billig zu haben. Winter-Mantel, Stoffkleid, leichtes Kleid, Stoffkleid, vier Stück Blusen, Pelz und Muff, Verschiedenes. Alles in gutem Zustande. - Anträgen bei Frau Schlenz, Abt. Nikolaus-Kaserne, erstes Gebäud. rechts. 816

Echt amerikanisches Indianer-Mädchen aus feinstem Leder und dazugehörig. Schmuck sehr schön. Cankarjeva ulica 2 (Reiserstraße) 2. St. links, Tür 8. 778

Zwei Wagon Jagdswagen aus prima Material. Eisenholz von 1/2-12 Liter event. auch länger billig zu haben. Anträgen bei der Firma Vradaric und Sorn, Srdarjeva ulica 11. 784

Feinher Blütenhonig 60 Kilo a 100 A. abzugeben. M. Silli, Rattersberg, Alle Brühl. 730

Verschiedene Pelze, Federanzug, Salonkleider, Kinder, Wollkleider, Fächer, verschiedene Herren-, Damen- und Kinderkleider, Hüte, Schuhe, Samachen, Geloschen, Lederhosen, Mäntel, Kollime, vorzügliche Leibe, Tisch-Bettwäsche, Lederhosen, Lederhosen, verschiedene Uhren, Romane, Schmuckstücke, Nolen, Hochzeitsgeschenke, S. Schmidt, Koroska cesta 18, 1. Stock. 912

Zwei praktische alldeutsche Doppelklimmzüge. Bilder u. Anderes. Anträge in der Verw. 755

Kleidung. Moderne Schlafzimmer-einrichtung, Kinderbett, Eisenbett, Kleiderhaken, Betten, Geschirrkasten, Vorzimmerwand, antike eingelegte Möbel, verschiedene Antiken, einige Musikinstrumente, Teppiche, elegante Kuvertdecken, Bett- und Tischdecken, Reisekoffer, Rohrbarmatratze, Sessel, Gaudenis, Zimmermöbel, Singer-Nähmaschinen, Schaukelstuhl, Verschiedenes. S. Schmidt, Koroska cesta Nr. 18, 1. Stock. 911

Gelassene, Leder 500 D., harter Zimmerstuhl 170 D., großer harter Wädhelken 240 D., kleiner Wädhelken 350 D., 20 Kilo geblähtene Wellleder per Kilo 45 D., Tuchent mit Lederzug 220 D., großer zweiflügeliger Kasten 550 D., Wassereimer, Gaudis, Glaskasten für Bücher 220 D., Gaudenis 90 D., Bilder und Anderes. Anträge Kozovski trg 8, 1. St. 914

Kurzhaariger weißer Windhund. Anträge unter "Elegant" an die Verw. 902

Mantel zu verkaufen. Ziboska ulica 1. 906

Neuer Herrenanzug. Preis 5500 A. Trinjaska trg 6, Tür Nr. 1. 879

Photographischer Apparat 9x12, Selbst-Doppelamateur mit allen Requiriten. Zu besichtigen bei A. Herat, Slovenska ul. 12. 897

Kinder-Personal. Gregorčeva ulica 8, 1. Stock. 894

Schwarze Kasse und Kasse, zwei Kasse. Anträge. Studencl, Cankarjeva ul. 3, 1. Stock. 893

Nähmaschine und Kleider bei Genc, Koroska cesta 56. 867

Sehr großer Zimmerleppich, geeignet für Kanzlei oder Wohnzimmer ist abzugeben. Grajska ulica 3, 1. Stock, Tür 4. 863

Schöne Küchenredens, Karpfen, Kuchentisch, billig. Stritarjeva ul. (Perkoffstraße) 18. 888

Neue letzte Band-Säge mit Zug-, Sand- und Kraftbetrieb, billig. Anträge bei Horvat, Tischlermeister Horvat, Pohorje, Cesta na Brezje 17. 888

Wissen, Schulbücher, drei Vellen, Maitage. Pohorje, Cesta na Brezje 23. 886

Nähmaschine (Rundschiff) billig. Kreevina, Praprotnikova ulica Nr. 200. 850

Zu vermieten. Kleines Gewölbe samt Inventar abzugeben. Anträge Verw. 812

Suche meine möblierte Wohnung in Graz, bestehend aus Zimmer, Küche gegen solche in Maribor zu tauschen. Anfr. Wm. 807

Wohnung und Kost für zwei Herren zu vergeben. Trubarjeva ulica 88, Ende Park. 847

Tausche meine reine zweizimmerige Wohnung in der Nähe d. Hauptbahnhofes mit ebensolcher in der Nähe des Hauptplatzes. Anträge unter "Reine Wohnung" an die Verw. 860

Kanal mit elektrischer Einleitung wird samt Inventar im Zentrum Maribors abgegeben. Bedingungen nach Vereinbarung. Adresse in der Verw. 899

Rein möbliertes Zimmer mit separiertem Eingang ist an soliden Herrn oder Fräulein sofort zu vermieten. Unter "Sofort 1000" an die Verw. 903

Möbliertes Zimmer mit zwei Betten, samt Kost sofort zu vermieten. Plinariska ul. 7. 903

Elegantes fremd separiertes Zimmer zu vermieten. Zahnholzhähe. Adresse in der Verw. 898

Solider Herr wird als Zimmerkollege samt Verpflegung aufgenommen. Adresse in der Verw. 898

Wohnungen, dreizimmerige, modernisiert ausgestattete und Geschäftslöcher werden im Neubau im Herbst vermietet. Anträge erteilt die Verw. 924

Zu mieten gesucht

Gesucht sonniges Zimmer, nahe Stadtzentrum. Unter "Sofort beziehbar" an die Verw. 755

Suche Mitbewohner od. leeres Kabinett, auch auf dem Lande. Anträge unter "Mittelnleider" an die Verw. 899

Stellengesuche

Seine Köchin empfiehlt sich für Hochzeitsessen und Diners, Anfr. A. A. Dravoska ul. 13. 782

Kontantin, welche längere Zeit in einem Sägewerk tätig war, sucht Stelle. Eintritt sofort. Zuschriften erbeten unter "Solja" an die Verw. 825

Perfekte Schneiderin sucht Stelle als Kammerfrau oder Haushälterin. Anträge bei Frau Orler, Gaudis, Kärnten Str. 833

Fräulein mit Jahreszeugnissen wünscht als Kassierin, Verkäuferin oder dergl. in Geschäftshaus unterzukommen. Zuschriften an Anna Greger, Kettejeva ulica Nr. 7. 783

Mädchen vom Lande, 15 Jahr alt, spricht slowenisch und deutsch, mit gutem Schulzeugnis, hat Freude Schneider zu erlernen. Zuschriften mit Angabe des Gehaltgeldes erbeten an Verw. 871

Ein Chepar sucht Hausmeisterposten. Gajlice Bulova, Kaitzova ul. 5 beim Hausmeister. 854

Hausmeisterposten sucht kinderloses Chepar. Anfr. Wm. 852

Tausche Wohnung, Zimmer und Küche für Hausmeisterposten. Tezno 79. 889

Fräulein in ungehinderter Stellung, 21 Jahre alt, mit 5jährig. Kanzeipraxis, Maschinenschreiben, Sprachkenntnis: slowenisch, kroatisch und deutsch in Wort u. Schrift, sucht Stelle in größerem industriellen Unternehmen. Anr. unter "Verlässlich" an Wm. 861

Abolviertes Weinbauhändler mit 6jähriger Praxis wünscht feinen Posten zu ändern. Anträge unter "Weinbauhändler" an Verw. 862

Wirtschafterin, intelligent, für Dekonomie oder größeren Haushalt, kochen versteht, wünscht Stelle. Zuschriften erbeten unter "Tüchtig" an Verw. 875

Unterbeamter im Verrechnungs-wesen sehr tüchtig, d. slowenisch und deutschen Sprache mächtig, sucht Abendstunden oder Heimarbeiten. Unter "Gleich" an die Verw. 884

Solides Mädchen für alles sucht Anstellung in Bürgerhaue in Maribor. Gef. Zuschriften un. "Solid" an Verw. 886

Drauf-Flowerliche Korrespondenz mit mehrjähriger Praxis und Kenntnis der Stenographie und des Maschinenschreibens sucht Stelle bei größerem Unternehmen. Anträge unter "Praxis" an die Verw. 873

Gefuchtes Fräulein mit Kenntnis der Haus- und Landwirtschaft, Buchhaltung, Stenographie und Maschinenschreiben sucht Stelle auf ein größeres Gut. Zuschriften erbeten unter "Verlässlich 27" an Verw. 882

Ein durchaus tüchtiger Maschinist mit langjähr. Praxis, bestens vertraut mit Dampfmaschinen, Motoren, wie auch Montage aller Art, sucht entsprechenden Posten. Unter "Maschinist" an Wm. 870

Offene Stellen

Bedienerin, ehrlich und rein, von 7 bis 15 Uhr wird aufgenommen. Pucher, Strohmajerjeva ulica 9, 1. St. 818

Praktikant, mit guter Schulbildung wird gegen Taschengeld aufgenommen bei G. Stedeleit, Gosposka ul. 6. 861

Verlässlicher Chauffeur zu einem Kaskau wird für Ceste gegen gute Bezahlung gesucht. Anträge unter "Tüchtig" an die Verw. 822

Gute Köchin für bürgerliche Familie, der slowenischen und deutschen Sprache mächtig, wird aufgenommen. Anfr. Verw. 781

In einem hiesigen Hotel werden aufgenommen: Gefuchte tüchtige Schank-Kassierin, geübter Küchen- und Schankkellner, womöglich zugleich Küchenhilfen, sowie ein Schenkeputzer, alle bei guter Bezahlung. Wo sagt die Verw. 909

Gefuchtes braves Stenogramm-dentin mit mehrjähriger Praxis und Kenntnis der Stenographie und des Maschinenschreibens sucht Stelle bei größerem Unternehmen. Anträge unter "Praxis" an die Verw. 873

Verlässliche Köchin für Alles die schön Zimmer aufräumt, wird aufgenommen. Lohn 700 A. Adresse zu erfragen im Rathaus, Leprer, Gosposka ul. 22. 887

Kaufmännischer Kontorist, Koller Stenograph und Maschinenschreiber, slowenisch, kroatisch, deutsch, perfekt, mit Praxis für Industrie-Unternehmen zu möglichen sofortigem Eintritt gesucht. Anträge unter "Großindustrie" an die Verw. 873

Verhänge mit Verpflegung wird aufgenommen. Reinisch Omen, Kupferknecht, Glavni trg 4. 907

Kanzenkraft für eine Holzindustrie gesucht. Anträge unter "Kanzkraft" an die Verw. 889

Korrespondenz

Stutze Witwe mit einem Kind, befiht über 2 Joch Grund, eigenes Haus und in demselben Geschäft, wünscht sich mit einem Herrn nicht über 35 Jahre alt, zu korrespondieren zwecks späterer Ehe. Derzeitig Bachmeister. Derleihe muß auch etwas Vermögen haben. Unter "Glückliche Ehe" an die Verw. 776

Ehrenhafte Bekanntschaft mit jungem Fräulein zwischen 21 und 24 Jahre alt, sucht junger Herr mit etwas Vermögen. Anträge unter "Glück" an die Verw. 889



BERSON

GUMMIABSÄTZE und GUMMISOHLEN

sind billiger und dauerhafter als Leder!
Bester Schutz gegen Nässe und Kälte!

GOLDGRUBE!

Rezept zur Verarbeitung eines Massenproduktes für einen unentbehrlichen Bedarfsartikel in der **Spirituosen- und Parfumeriewaren-Erzeugung** abzugeben. Gefl. Anträge unter "Die Konkurrenz vernichtet Nr. 1460" bef. die Annoncen-Expedition Vorst. Maribor, Cankarjeva ul. 15. 859

Universal - Tischlereimaschinen



komb. mit Bandsäge, Abrichtmaschine, Dikthobelmachine, Langlochbohrmaschine, Fräse- und Kreissäge, sowie alle Gattungen Holzbearbeitungsmaschinen und Vollgatter Lesem preiswert, in erstklassig. Ausführung, zu günstigen Zahlungsbedingungen.

Welker-Werke, Wien, Dampfasse 4, 5 Minuten vom Südbahnhof. 1008

Ein oder zwei tüchtige Manufakturisten

werden zum sofortigen Eintritt gesucht. Bewerber müssen der slowenischen und deutschen Sprache mächtig sein. Offerte an Marburger Zeitung „M. 1923“ erbeten. 855

Reisender, möglichst mit Kenntnissen der chemischen Produkten- und Farben-Branche wird von einem Fabrikunternehmen in Ceste gesucht. Nur wirklich tüchtige Herren wollen ihre Offerten einsenden unter „Nr. 874“ an die Verw. 874